

# Die Bote aus dem Riesengebirge



• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,  
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:  
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Bolkenshain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 2.—

Nr. 228. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlesien,  
Freitag, 1. Oktober 1920

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 38.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287.

## Wojwodschast Schlesien.

Auf der Finanzkonferenz in Brüssel hat der Finanzminister des neuen Polen, der ehemalige Abgeordnete Grabski, in einem Bericht über die Finanz- und Wirtschaftslage Polens ein, wie man annehmen darf, unfreiwilliges Bekenntnis abgelegt, das Geständnis nämlich, daß das polnische Reich ohne Oberschlesien überhaupt keine Zukunft habe und aus den Nöten, in denen es sich jetzt befinde, niemals werde herauskommen können. Kein Wunder, wenn die polnische Propaganda kein Mittel unversucht läßt, für die „Annektion“ Oberschlesiens Stimmung zu machen. Lediglich als ein Mittel dieser Propaganda ist vor allen Dingen auch das vom polnischen Reichstag vor kurzem endgültig angenommene Autonomiegesetz für Oberschlesien zu betrachten, dessen Wortlaut nun auch in Deutschland bekannt wird. Sieht man das vorliegende Gesetz selbst auch nur ein wenig näher an, so entdeckt man bald, daß es sich um ein taubes Ei handelt. Den Oberschlesiern ist gesagt worden, sie würden nun bei Polen so etwas wie ein „Staat im Staate“, mit eigener Gesetzgebung auf kulturellem Gebiet, und, was immer stark unterstrichen wurde, namentlich auch auf finanziellelem Gebiete sein. Hier zeigt sich schon ein Widerspruch, der auch dem einfachsten Leser und Hörer auffallen muß: In dem Autonomiegesetz sichert man Oberschlesien höchst uneigennützig die finanzielle Selbstständigkeit und Selbstverwaltung zu, in Brüssel aber gesteht der polnische Finanzminister, daß ohne den Reichtum Oberschlesiens Polen bankrott sei. So ist es aber mit dem ganzen Gesetz. Bei näherem Zusehen erweist es sich als ein einziger großer Bluff, ein Gesetz, bei dem fast durchweg jeder Nachsatz im Widerspruch mit seinem Vorderzuge steht.

Selbst bei korrekter Durchführung würde die Wojwodschast Schlesien, wie die mit österreichisch Schlesien veretnigten obereschlesischen Gebiete heißen sollen, auch nicht im entferntesten die Rechte haben, die etwa ein deutscher Bundesstaat, selbst nach den stark zentralisierenden Tendenzen der Weimarer Verfassung besitzt. Ein paar Beispiele!

Der Artikel 4 übergibt zwar der „Gesetzgebung des schlesischen Landtags“ außerordentlich viele Dinge, und es ist immerhin anzuerkennenwert, daß dieser Landtag über den Gebrauch der polnischen und deutschen Sprache im amtlichen Verkehr, über das allgemeine Schulwesen, über kirchliche Angelegenheiten, ja auch über gemeinnützige Einrichtungen und, was am wichtigsten erscheint, über die Festsetzung des „schlesischen Haushalts“ und die Auflegung von Steuern zu entscheiden hat. Aber in der entscheidenden Steuer- und Finanzfrage, d. h. hat das Gesetz eine mathematische Formel aufgestellt, die das Verhältnis bestimmen soll, in dem die obereschlesischen Steuereinnahmen für Oberschlesien selbst verwendet werden können oder aber gesamt-polnischen Zwecken zugeführt werden müssen. Die polnische Propaganda hat versucht, die Formel den Oberschlesiern durch ein Zahlenbeispiel schmachthaft zu machen. Dabei wurde die schlesische Bevölkerung auf 2 Millionen, die gesamt-polnische Bevölkerung auf 30 Millionen, die gesamt-polnischen Einnahmen

auf 4 Milliarden geschätzt. Dann würde sich ergeben, daß Oberschlesien von seinen auf 500 Millionen geschätzten Einnahmen 120 abliefern muß und 380 behalten darf. Das ist alles ganz richtig, und die Zahlen treffen ungefähr zu — bis auf eine Unglaublich-würdig oder geradezu unmöglich ist nur, daß der polnische Staat 4 Milliarden Mark an Steuern aufbringen soll. Sobald diese Zahl sich aber vermindert, steigert sich der schlesische Beitrag zu den Gesamtausgaben des polnischen Staates. Bringt Gesamtpolen nur zwei Milliarden auf, so hat Oberschlesien von 500 Millionen 316 Millionen abzuliefern und bringt Polen gar nur eine Milliarde auf, so muß Oberschlesien 450 Millionen nach Warschau zahlen, behält also so gut wie nichts für die eigenen Zwecke. Auf dieser Basis ist es für Polen selbstverständlich leicht, Oberschlesien „finanzielle Autonomie“ zu geben.

Aber die Einschränkung dieser Autonomie geht noch viel weiter: Ueber den Steuern, die durch Gesetz des schlesischen Landtages erhoben werden sollen, müssen auch solche erhoben werden, die durch Staatsgesetz für den Gesamtbereich der polnischen Republik gelten. Damit sind rünerschöpfliche Ausichten auf Steuernebelung gegeben und das ganze Recht der Steuergesetzgebung des schlesischen Landtages wird damit illusorisch.

Zur finanziellen Autonomie Oberschlesiens sollen auch die Bestimmungen des Gesetzes beitragen, die die Geldwertzeichen in deutscher Valuta nicht dem Zwangsankauf unterwerfen, sondern sie auf gleiche Stufe mit den anderen ausländischen Valuten stellen. Dieser Teil des Gesetzes soll die Furcht der Oberschlesier vor Einführung jener Maßnahmen beseitigen, die in den an Polen abgetretenen Gebieten Polens die deutsche und polnische Valuta gleichstellten und damit eine Auspowerung der bestehenden Klassen brachten. Aber ein anderer Artikel bestimmt sogleich wieder, daß die Einführung der polnischen Valuta als „des einzigen gesetzmäßigen Zahlungsmittels“ durch Veretnädigung des Finanzministeriums mit dem Wojwodschastsrat erfolgen soll und erkennt damit an, daß die vorgetäuschte Beibehaltung zweier Währungen in einem Lande unmöglich ist.

Diese Beispiele müssen und können genügen, obwohl sie noch beliebig vermehrt werden könnten. Wie gesagt: die obereschlesische Finanzautonomie ist ein Bluff, das Versprechen rein obereschlesischer Beamter verwirklicht das polnische Autonomiegesetz dadurch, daß es an die Spitze der Verwaltung einen Polen setzt, und dem sogenannten obereschlesischen Parlament werden nicht einmal die Rechte eines preussischen Provinziallandtages eingeräumt! Es gehört die ganze politische Kindlichkeit der Polen dazu, zu glauben, daß man mit einem solchen Köder auch nur einen obereschlesischen Hund hinter dem Ofen hervorlocken kann.

## Neuer Hehsfeldzug der Pariser Presse.

tt. Paris, 30. Sept. Die Presse Millerands setzt ihren Hehsfeldzug fort und sagt, wenn Deutschland schlechten Willen zeige zu bezahlen, dann müsse sich eben Frankreich an der Befreiung des Ruhrgebietes schadlos halten. „Matin“ schreibt, wenn sich die Konferenz von Brüssel von Deutschland gesannek nehmen ließe, so hätte Frankreich alle Veranlassung, der Konfe-



renz ihr Vertrauen zu versagen. Berlin habe seine Reichskrieger in Holland und in der Schweiz und selbst in Spanien untergebracht und versteckt und möchte jetzt, wo es seine Verbrechen bezahlen soll, die leere Tasche zeigen. Trotzdem habe Deutschland es fertig gebracht, der Stadt Turin eine Anleihe von 500 Millionen zu gewähren.

### Die deutsch-französischen Beziehungen

Und nunmehr in aller Form wieder aufgenommen worden. Der bisherige deutsche Geschäftsträger, Herr Dr. Mayer hat am Mittwoch dem Präsidenten Millerand sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Dabei sind in üblicher Weise schöne Reden gehalten worden. Der Franzose sagte u. a.: die lokale Ausübung des Versailler Paktes, der dem Krieg ein Ende gesetzt hat, ist das einzige Mittel, die ernsten Schwierigkeiten praktisch zu lösen, die zwischen den Nationen bestehen und die Ihnen nicht gestatten, aus freiem Herzen am Frieden mitzuwirken. Der Verlauf Ihrer vorläufigen Geschäftsführung verbürgt mir die hohe Auffassung, die Sie von Ihrer Aufgabe haben. In aller Aufrichtigkeit wünsche ich Ihnen daher Erfolge in Ihrer Aufgabe.

### Gute Fortschritte in den Friedensverhandlungen.

wh. London, 29. September. Daily Express berichtet aus Riga: In den Friedenspräliminarien, die Joffe gestern in der Hauptkommission der Friedenskonferenz unterbreitete, besteht er auf Anerkennung der litauischen und ukrainischen Unabhängigkeit durch Rußland und Polen. Nach der von ihm vorgeschlagenen Grenze, die ziemlich weit östlich von der sogenannten Curzon-Linie verläuft, gibt Polen einen Teil von Weiß-Rußland, Wolhynien und der Eisenbahnlinie Bialystok—Brest-Litowsk ab. Die Feindseligkeiten sollen 43 Stunden nach der Unterzeichnung eingestellt werden. Die Vorschläge enthalten den größten Teil der in den polnischen Gegenanschlägen aufgestellten Bedingungen, insbesondere hinsichtlich Entschädigungen, Armeelieferungen für polnische Verbände, Milderung von Kunstwerken, Versorgung und der wirtschaftlichen und postalischen Beziehungen. Polen und Rußland sollen sich verpflichten, den Durchtransport von Truppen und Munition durch ihr Gebiet sowie die Anwerbung von Rekruten zugunsten irgend einer der sich mit einem der vertragsschließenden Teile im Kriege befinden, nicht zuzulassen. Hierzu bemerkt Daily Express, daß Polen durch diese Bestimmung verhindert werden soll, neuerdings als Basis für neuen Rußland gerichtete Operationen zu dienen.

### Unangebrachte Aufregung.

Auf der Brüsseler Finanzkonferenz haben sich einige Vertreter der Entente Staaten über eine angebliche Anordnung der deutschen Regierung, die von Belgien nach Polen laufenden Sanitätszüge anzuhalten, laut entzündet. Die Aufregung ist höchst unangebracht. Deutschland macht seitlich von seinem alten Rechte Gebrauch, die Züge daraufhin zu untersuchen, ob unter der Flagge des roten Kreuzes nicht Waffen und Munition durchgeschmuggelt werden. Die in der Durchsichtung liegende Befundung des Mißtrauens ist den Herrschaften natürlich unangenehm. Das Mißtrauen ist aber im höchsten Maße angebracht.

### Polnische Gewaltakte.

In Bogutischüts sucht sich eine polnische Gewalt-Herrschaft anzukümmern, die sich besonders gegen die neue Währungsbehörde wendet. Der Führer der Abstimmungsbehörde wurde aufgefordert, die deutschen Mannschaften binnen 24 Stunden zu entfernen, andernfalls Gewaltmaßnahmen ergriffen werden würden. Ferner beabsichtigen diese polnischen Terroristen die Festnahme einer Anzahl Deutscher, um sie als Geiseln zur Erpressung der Freilassung der Banditen zu benutzen, die den furchtbaren Mord von Jozefstal auf dem Gewissen haben. Glücklicherweise gelang es, die bedrohten Deutschen rechtzeitig zu warnen, sodaß sie der drohenden Festnahme und dem beabsichtigten Abtransport nach Polen entgehen konnten.

Die teilweise durchgeführte Entwaffnungsaktion in den Grenzorten ließ auch die hier zahlreich vorhandenen Bewaffneten um die Mittel des „Selbstschutzes“ fürchten. Sie zogen es deshalb vor, nach einer feierlichen Abschiedsfeier nach Sosnowice in Polen zu flüchten, um „bei Gelegenheit“ wieder nach Oberschlesien zurückzukehren. Wenn die Interalliierte Kommission die verheißungsvoll begonnene, aber leider nur in wenigen Grenzorten durchgeführte Entwaffnungsaktion tatsächlich zu Ende bringen will, wird sie um energische diplomatische Schritte bei der assoziierten Macht Polen nicht herumkommen können. Uebrigens hat Sosnowice von polnischen Truppen.

In Michalkowicz führte die Verhaftung des früheren polnischen Kommandanten Kuchta wegen verschiedener Verbrechen am Montag zu Unruhen unter seinen Parteigängern und Ausschreitungen gegen deutschgesinnte Einwohner. Zwei Leute wurden verschleppt und einer von ihnen, namens Sliwa, am Abend erhängt aufgefunden. Die Gefühlsregungen des Kuchta verjuchten, an einen Selbstmord des unglücklichen glauben zu machen. Unzweifelhaft liegt jedoch Mord vor.

Neben einem am Vormittag verschleppten Manne namens Saldyhl, über dessen Schicksal noch nichts bekannt ist, wurde am Abend ein anderer deutschgesinnter Mann namens Wycisk verschleppt. Man weiß nicht, ob er noch unter den Lebenden weilt.

### Keine Einigung in England.

wh. London, 30. Sept. (Drabtn.) Die Konferenz zwischen den Bergwerksbesitzern und den Bergarbeitern ist beendet worden, ohne daß eine Einigung erzielt wurde. Auf die Mitteilung des Bergarbeiterverbandes, daß die Verhandlungen mit den Bergwerksbesitzern gescheitert seien, sprach Lloyd George sein Bedauern hierüber aus und ersuchte dringend eine neue Zusammenkunft mit den Bergwerksbesitzern herbeizuführen. Die Leitung des Bergarbeiterverbandes antwortete jedoch, daß neue Verhandlungen keinen Zweck haben. Man hält den Streik für unvermeidlich, wenn nicht die Regierung sofort einschreitet. Vor allem drängen die Bergarbeiter von Südwales auf die sofortige Bewilligung der geforderten Lohnerhöhung.

### Um die preussischen Landtagswahlen.

Der preussische Minister des Innern hat den Fraktionen des Abgeordnetenhauses mitgeteilt, daß außer der Fertigstellung eines Wahlgesezes noch folgende Vorbereitungen für die Preußenwahlen notwendig seien: 1. Der Entwurf und die Verabschiedung einer Wahlordnung, die erst dann in Antritt genommen werden könne, wenn das Wahlgesez feststehe, und die eine Zeitdauer von mindestens acht Tagen beanspruche. 2. Die Drucklegung des Wahlgesezes und der Wahlordnung in je 90 000 Exemplaren für die Wahlvorsteher (jedoch 20 Druckseiten!); Zeitdauer acht Tage. 3. Versendung des Wahlgesezes und der Wahlordnung; durch Kurier acht Tage, als Frachtpost zwei bis drei Wochen. 4. Aufstellung und evtl. Berichtigung der Wählerlisten; Zeitdauer drei Wochen. 5. Auslegung der Wählerlisten; Zeitdauer vier Wochen. Demnach müßte zu einer sachgemäßen Vorbereitung der Wahlen zwischen Verabschiedung des Wahlgesezes und Wahltag ein Zwischenraum von 11 Wochen zur Verfügung stehen. Die demokratische Landtagsfraktion hat aus diesen Gründen dem Präsidenten auf sein Schreiben geantwortet, daß sie die Wahlen spätestens drei Monate nach Verabschiedung der Verfassung und des Wahlgesezes für notwendig halte. Bis zu diesem Termin sollen dann möglichst noch folgende Gesetze in Kraft verabschiedet werden: 1. Die Verfassung. 2. Die Wahlgeseze für den Preussischen Landtag, für die Provinziallandtage und die Kreisräte. 3. Die Besoldungsreform. 4. Das Mittel- und Landkanalgesetz. 5. Das Ausführungsgesetz für das Landessteuergesetz. 6. Der Entwurf für die neuen Landwirtschaftskammern. 7. Das Hebammengesetz. 8. Das Staatshaushaltsgesetz. Die Erledigung neuer Steuergeseze hält die Fraktion noch vor den Neuwahlen nicht für möglich.

### Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 29. September.

Mittwoch wurde die namentliche Schlussabstimmung über die Erleichterung des Kirchenaustritts wiederholt. Die beiden sozialdemokratischen Fraktionen trieben abermals Obstruktion und verließen vor der Stimmgabe den Saal. Mit 182 abgegebenen Stimmen war die Beschlussfähigkeit festgestellt. Die nächste Sitzung begann eine Viertelstunde später. Man muß sich aber fragen, ob durch dies Verhalten der Sozialdemokratie die Arbeiten der Preussischen Landesversammlung weiterhin sabotiert werden dürfen. Es geht einfach nicht an, daß durch ein derartiges Verhalten große Parteien, und in diesem Fall sogar eine Regierungspartei, die parlamentarische Arbeit untergraben. Die Demokraten werden die Angelegenheit in der interfraktionellen Besprechung der Mehrheitsparteien zu einer ernstlichen Auseinandersetzung machen. Auf Einspruch der U. S. P. D. konnte das Ergänzungsgesetz für Groß-Berlin nur in zweiter und nicht mehr in dritter Lesung erledigt werden. Die Beratungen über die Anträge bezüglich der Erzeugerpreise und Freigabe der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden in langatmiger Weise durchgeführt. Das Haus war zwar gut besetzt, aber im Saale fehlten manche Abgeordnete, weil im Laufe des Mittwoch noch fünf Ausschüsse tagten, zu deren Besetzung allein 145 Abgeordnete erforderlich sind. Donnerstag will der Aesthetat über die noch zu erledigenden Arbeiten und den Wahltermin Beschlüsse fassen. Schon heute kann gesagt werden, daß die Preußenwahlen in diesem Jahre nicht mehr stattfinden werden.

### Ein Triumph deutscher Technik.

Am Mittwoch, den 29. September, fand die feierliche Einweihung der Großstation Rauen bei Berlin statt, die mit demselben Tage von ihrer bisherigen Besitzerin, der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie Telefunken, an die drahtlose Uebersee-Verkehrs-Gesellschaft (Berlin) überging. Das bedeutet, daß hiermit die größte überhaupt bestehende Groß-Funkanlage definitiv in den praktischen Verkehr gelangt und sogleich ein technisches Problem



zum vorläufigen Abschluß einer bald fünfzehnjährigen Entwicklung gebracht wurde. Zu dieser festlichen Einweihung waren die Vertreter der Behörden, der deutschen und ausländischen Presse, sowie sonstige hervorragende Persönlichkeiten mit dem Reichspräsidenten an der Spitze erschienen. Reichspräsident Ebert sprach den Mutterfirmen A. G. S., Telefunken, Transradio und allen Mitarbeitern, sowie den Reichs- und besonders den Postbehörden den Dank der Regierung für die tatkräftige Mühe aus, mit denen sie in der neuen Station Rauen eine Stütze zum Wiederaufbau Deutschlands und ein vorbildliches Werk schufen, dessen Ruf und Wirkungen schon in früheren Entwicklungsstadien und durch alle Absperrungen des Krieges hindurch in alle Welt hinaus, ja bis zu den Antipoden gedrungen war und daß auch in der Zukunft gütlich alle seine Aufgaben als Träger des Ueberseeverkehrs Deutschlands restlos erfüllen werde. Rauen wird von nun an den amtlichen und den privaten Verkehr mit Nordamerika sowie den Zentren der europäischen Länder besorgen und gibt schon jetzt täglich eine europäische und eine Ueberseepresse ab, die auch in Südamerika, Brasilien, Mexiko, Java und Ostasien vielfach aufgenommen wird. Die durchschnittliche Tagesleistung von Rauen bewegt sich zwischen 9000 und 10 000 Wörtern, doch läßt der weitere Ausbau der schon vorhandenen und der angebahnten Verkehrsbeziehungen ganz erhebliche Steigerungen dieser Wortleistungen erwarten.

### Die deutschen „Kriegsverbrechen.“

Ueber den Stand der Untersuchung des Reichsgerichts über die von der Entente erbobenen Beschuldigungen, wegen angeblichen deutschen Kriegsverbrechen wird bekannt: Der Oberreichsanwalt hat die Verfolgung der in der Auslieferungsliste bezeichneten Personen alsbald eingeleitet, soweit dies bei der Ungenauigkeit der Angaben möglich war. Die Ungenauigkeiten haben die Entente veranlaßt, am 7. Mai 1920 eine kleine Liste der von den verbündeten Mächten zur Aburteilung durch das Reich bezeichneten Personen zu übersenden. Diese Liste enthält 45 Namen mit Angaben der Vergehen. Sie bildet in Spa den Gegenstand der Verhandlungen. Es wurde vereinbart, die Tätigkeit des Oberreichsanwalts soll sich vor allem auf die auf der kleinen Liste aufgeführten Straftaten richten. Die Vertreter der fremden Staaten erklärten, daß sie in erster Linie nicht Verurteilung, sondern Aufklärung wünschten. Der Oberreichsanwalt hat daraufhin seine Arbeit auf die in der kleinen Liste aufgeführten Fälle konzentriert. In 33 Fällen hat er Auskunft an die fremden Behörden ergehen lassen, denen unter Darlegung des seither ermittelten Sachbestandes um Ueberlassung des im Auslande etwa vorhandenen Beweismaterials ersucht wird. Nach dem Gange der Dinge besteht kein Zweifel, daß die deutsche Justiz das Vertrauen, das die ganze Welt in sie setzt, rechtfertigen und dann die Gefahren der Auslieferung deutscher Staatsbürger beseitigen wird.

### Deutsches Reich.

— **Keine Zwangsanleihe.** Die Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister ist, wie der B. A. erfährt, verjöhoben worden. Von authentischer Seite wird noch einmal bestätigt, daß eine Vorlage für eine Zwangsanleihe nicht eingebracht wird.

— **Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft** tritt heute Freitag in Berlin zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Der Aufbau der Arbeiter- und Wirtschaftskomitee, Aufstellung eines Wirtschaftsplanes und Uebergang zur freien Wirtschaft, Maßnahmen zur Schaffung von Preisvollkommenheit für Kartoffeln und Nichtlinien über die Preise auf dem Schlachtlehmarkt.

— **Ein neuer Winter für die sibirischen Kriegsgefangenen.** Vom 11. Juli bis 6. September wurden in Harwa 44 440 Kriegsgefangene der Mittelmächte ausgetauscht. Weiter berichtet man, daß noch über 100 000 Kriegsgefangene in Sibirien überwintern müssen.

— **Ausschließung eines kommunistischen Rechtsanwalts.** Die Anwaltskammer in Düsseldorf erkannte gegen den kommunistischen Rechtsanwalt Lamp wegen seines Verhaltens in den Märzunruhen auf Ausschließung aus dem Anwaltsstande. Lamp hatte damals die richterlichen Beamten für abgesetzt erklärt und aus ihren Arbeitsräumen vertrieben. Auch jetzt im Weihenstephaner Kommunistenprozeß, in dem er als Verteidiger fungierte, hat sich Lamp in geradezu unaußersichtlicher Weise benommen: den Richtern Gesetzverletzung, den Vorsitzenden Lüge vorgeworfen und schließlich erklärt, er wisse auf Gesetze.

— **Der Deutsch-amerikanische Wirtschaftsverband** ist in Berlin unter außerordentlich starker Beteiligung zu seiner ersten Jahresversammlung seit dem Kriege zusammengetreten. Die Versammlung nahm mit großem Interesse vertrauliche Berichte über Eindrücke aus dem wirtschaftlichen und politischen Amerika entgegen.

— **Unser Brot.** In der Reichsgetreidestelle zu Berlin fand eine Verständigung mit dem Bäckerlaetwerbe über Getreideauswahl und Aufmischung des Brotes statt.

— **Ein großer Geschäftsabschluß mit Rußland.** Nach mehreren nur teilweise gelungenen Versuchen, die vor dem Kriege sehr lebhafteste Geschäftsverbindung der betrieblichen Kleinmetall-Industrie mit Rußland wiederherzustellen, ist jetzt der erste große Geschäftsabschluß in Werkzeugen für Rußland erzielt worden. Es handelt sich dabei um russische Aufträge in Sägen für die Holzbearbeitung im Werte von mehreren Millionen Mark. Das Geschäft ist für die hiesigen Fabrikanten finanziell durchaus sichergestellt und gewährt der Sägen-Industrie für die nächste Zeit lohnende Beschäftigung, an der es in allen Geschäftszweigen der Werkzeugabzweige jetzt vollständig fehlt. Weitere umfangreiche Bestellungen in Werkzeugen sind angeklündigt und können hereingenommen werden, sobald es gelingt, eine gesicherte Verbindung mit Rußland herzustellen.

— **Leuf gestorben.** Der Führer der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion im mecklenburgischen Landtag, der Abg. Leuf, ist plötzlich verstorben. Er ist dadurch sehr bekannt geworden, daß er als konservativer Reichstagsabgeordneter in einen Ehestand verwickelt war, und mit zweieinhalb Jahren Ruchthaus bestraft wurde. Nach Verbüßung der Strafe ist er ins politische Leben zurückgekehrt und hat als linksradikaler Schriftsteller viele Jahre gewirkt. Seit der Revolution war er offen zur Sozialdemokratie übergetreten.

— **Die Entwicklung der gewerkschaftlichen Organisationen** ist nach dem Kriege sehr stark gestiegen. Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften zählen jetzt fast 190 000 Mitglieder, die freien Gewerkschaften fast 5/8 Millionen, die christlichen rund 1/4 Millionen Arbeitermitglieder und 800 000 Angestellte. Der Wertung des Geldes entspricht auch die Steigerung der Beiträge. Der Monatsbeitrag der Handlungsgewerkschaftenverbände der 1913 etwa 1,20 Mk. betrug, stellt sich jetzt etwa auf 10 Mk., der des Bundes technisch-industrieller Beamter hat sich von 2,50 Mk. auf 20 Mk. erhöht. Bei den freien Gewerkschaften zahlen 3,8 Prozent der Mitglieder über 8 Mk. Wochenbeitrag.

— **Die schwarze Schmach.** Wegen eines an einer deutschen Frau begangenen Sittlichkeitsverbrechens hat das französische Kriegsgericht in Mainz zwei Soldaten zur Deportation und Ruchthausstrafen von 8 bzw. 6 Jahren und vier weitere angeklagte Soldaten zu 3 bis 5 Jahren Ruchthaus verurteilt.

— **Die Geltungsbauer des Gesetzes gegen die Kapitalflucht** vom 8. September 1919 wird durch eine Verordnung vom 28. September 1920 bis auf weiteres verlängert. Es bleiben somit die sämtlichen zur Bekämpfung der Kapitalflucht erlassenen Gesetze und Verordnungen aufrecht erhalten.

— **Besseres Bier.** Auch der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hat jetzt der härteren Eindämmung des Bieres gegen die drei Stimmen der U. S. V. zugestimmt.

— **Der demokratische Preussenausschuß,** bestehend aus der demokratischen Fraktion der Preussischen Landesversammlung und den preussischen Vorstandsmittgliedern der demokratischen Gesamtpartei Deutschlands ist gestern, Dienstag, zum erstenmal im Preussischen Abgeordnetenhaus zusammengetreten. Er berät über die organisatorischen Fragen der Bildung einer demokratischen Landesvertretung für Preußen und über die politischen Probleme der preussischen Landespolitik. Natürlich findet auch eine eingehende Aussprache über die Stellung der preussischen Demokratie zum Wahltermin in Preußen statt. Auf Grund dieser Aussprache wird dann die Demokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung heute, Mittwoch, endgültig Beschluß über den Wahltermin fassen. Am Donnerstag will bekanntlich der Aeltestenrat der Preussischen Landesversammlung den Wahltermin für Preußen festsetzen.

— **Die Steuernot der Städte.** Die Königsberger Stadtverordnetenversammlung beschloß, außer einer beträchtlichen Erhöhung der bereits bestehenden Steuern folgende neue Steuern einzuführen: für Reit- oder Reubier 500 Mark, gewöhnliche Pferde 100 Mark, Rindersteuer 120 Mark, Schweinsteuern 80 Mk., Schaf- oder Ziegensteuer 40 Mark, Wagensteuer: 200 Mark für gewöhnliche, 600 Mark für Luxuswagen. Außerdem eine zehnprozentige Wohnsteuer für vorübergehend in Hotels usw. Wohnende, Ferner Hausangestelltensteuer: beim ersten Hausangestellten 100 Mark beim zweiten 300 Mark, für jeden weiteren Angestellten 500 Mark.

— **Auflösung der Kriegsgesellschaften.** Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages hat beschlossen, die Kriegsgesellschaften zu erlöchen, alle noch bestehenden Kriegsgesellschaften und andere mit Monopolrechten ausgestatteten Organisationen tunlichst bald aufzulösen, in der Uebergangszeit die Verabsicherung des Personalbestandes auf das durch den tatsächlichen Geschäftsumfang gebotene Maß herbeizuführen und über die geschäftlichen Unternehmungen, insbesondere die Preispolitik dieser Gesellschaften eine genaue Aufsicht auszuüben. Der Regierungsvertreter Staatssekretär Dr. Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium erklärte sich mit diesem Antrage ausdrücklich einverstanden.



Die deutschen Bergbauvereine nahmen einstimmig eine Entschliebung an, in der sie die Vorschläge der Sozialisierungs-Kommission unbedingt ablehnen. Dieser Standpunkt wird damit begründet, daß die Vorschläge die Schaffung neuer von parlamentarischen Körperschaften abhängiger Zwangsorganisationen vorsehen und daß die Anteile des Unternehmertums ausgeschlossen werden würde und die Kosten dieses für die deutsche Wirtschaft gerade jetzt besonders verhängnisvollen Experimentes von Verbrauchern und Arbeitern getragen werden müßten. Auch sei es unmöglich, daß ein Reichs-Kohlen-Direktorium annähernd 1000 deutsche Kohlenbergbaubetriebe leiten könne.

Verantwortlicher Bergarbeiter auf Lohnerbhöhung. Die Bergarbeiter des Awdauer Reviers, des Oelschlag-Lugauer Reviers und des Plauenener Grundes haben die Regierung wissen lassen, daß sie zur Herbeiführung gesunder Wirtschaftsverhältnisse auf weitere Lohnforderungen verzichten wollen; doch verlangen sie den Preisabbau aller Lebensmittel.

### Ausland.

**Ententevertrag mit Griechenland.** England, Frankreich, Italien und Japan haben mit Griechenland einen Vertrag abgeschlossen, in dem sich Griechenland verpflichtet, den Rasse- und Religionsminderheiten dieselben bürgerlichen und politischen Rechte einzuräumen wie allen anderen Griechen. Dagegen verzichtet England und Frankreich auf ihre Kontrollrechte in Griechenland und auf ihr Aufsichtsrecht über die ionischen Inseln.

**Eingreifen des Völkerbundes im litauisch-polnischen Konflikt.** Da die polnische Regierung die Intervention der Völkervereinigung in dem polnisch-litauischen Konflikt angenommen hat und ebenso Litauen sich dem Schiedsspruch der Völkervereinigung unterwarf, obwohl es nicht zur Liaison gehört, hat der Völkerverbund beschlossen, in dem auf's neue entflammten Streit zwischen Polen und Litauen tätig einzugreifen. Eine Entente-Kommission soll sofort entsandt werden, die sich aus französischen, englischen, italienischen und japanischen Offizieren zusammensetzen wird. Diese Kommission soll die Angelegenheit an Ort und Stelle untersuchen und zur Erledigung bringen, damit ein weiteres Blutvergießen verhütet wird.

**Ein Anschlag gegen die Sowjetherrschaft.** Wie die „Weltkita“ meldet, wurde in Moskau ein Komplott aufgedeckt. Ehemalige zaristische Offiziere, die sich zum Dienst in der Roten Armee gemeldet hatten, versuchten den Katedonagreb in die Luft zu sprengen und hatten bereits einen Teil des Gebäudes unterminiert. 27 Offiziere wurden verhaftet und sehen ihrer Aburteilung entgegen.

Eine irische Verschwörung ist in London entdeckt worden.

### Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 1. Oktober 1920.

#### Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:

Veränderliche Bewölkung, schwacher bis mäßiger Wind, warm.

Die Quartettvereine gegen den Löwenberger Landrat, die im ganzen Kreise auch ohne öffentliche Pressebesprechung öffentlich bekannt sind, werden nunmehr fortgesetzt. Eine bekannte landwirtschaftliche Organisation ist jetzt so unvorsichtig gewesen, auch etwas Schriftliches aus der Hand zu geben. Das Dokument hat der Volkszeitung für das Riesengebirge zufolge folgenden Wortlaut:

Ober-Mois, 10. September 20.

Herrn Gemeindevorsteher

Wie mir berichtet wurde, soll in der nächsten Kreisversammlung zur Wahl des Landrates geschritten werden. Es sollen sich verschiedene Herren Kreisstaatsabgeordnete für die Wahl des jetzigen Verwalters Herrn Schmiljan ausgesprochen haben. Wenn wir an der Person des Herrn Schmiljan im Privatverehr nichts auszusetzen haben, so erhoben wir 1. wegen der Art und Weise der Neubesetzung des Landratspostens und 2. infolge der vorgeschlagenen Bewerber nicht fähig, einen solchen Posten auszufüllen. Ich bitte Sie daher, unser Geschäftszimmer vor der genannten Wahl aufzusuchen zu wollen, damit Sie wegen der Gründe, die uns veranlassen, scharf gegen die Wahl des genannten Herrn Stellung nehmen. Sollte wider unseren Erwartungen Herr Schmiljan gewählt werden, dann haben Sie die Folgen zu tragen. Ein harmonisches Zusammenarbeiten wird nie werden und wir unfererseits werden alle Mittel versuchen, die Wahl ungültig zu machen. Natürlich würden dann auch die Kreisstaatsabgeordneten ersucht, ihr Amt niederzulegen, da sie unser Vertrauen nicht mehr besitzen. — Früher mußte ein Bewerber wenigstens 6 Monate warten, ehe er gewählt werden durfte und heute nur einige Wochen, wo noch derselbe

wenig Abnung von der Führung eines landwirtschaftlichen Kreises hat. — Ich hoffe bestimmt, daß Sie sich vor der Wahl wegen der Gründe unseres Verhaltens erkundigen werden, denn sie sind sehr schwerwiegender wirtschaftlicher Natur.

Sachachtungsvoll

Gea. Häbner, Vorsitz. des Verbandes.

Das Schriftbild spricht für sich selbst. Den wahren Grund der gegen den Landratsamtsverwalter betriebenen Hebe waagt man nicht anzugeben, den kann der Herr Gemeindevorsteher nur unter vier Augen aus dem Geschäftszimmer erfahren, und dieser Grund ist: Herr Schmiljan ist weder vom Adel, noch Deutschnationaler, sondern deutschdemokratischer Abgeordneter. Aber Herr Häbner hat sich umsonst bemüht. Der Löwenberger Kreisstag hat es abgelehnt, sich zu Vorstandsmitgliedern für die politischen Interessen des Großagrarertums mißbrauchen zu lassen, hat vielmehr mit 18 gegen 8 Stimmen die Ernennung des bisherigen Landratsamtsverwalters Schmiljan zum Landrat empfohlen. Die Kreisstaatsabgeordneten müssen aus der mehrmonatlichen Tätigkeit Schmiljans denn doch wohl zu einem ganz anderen Urteil über die Befähigung dieses in jahrzehntelanger Arbeit erprobten alten Verwaltungsbeamten gekommen sein, als die konservativen Schloßherren des Kreises. Im übrigen können die Drohungen des Schreibens (worunter wohl Lieserstreiks und ähnlich schöne Sachen gemeint sind) einen Landrat, der sich auf die große Mehrheit der Kreisbeamten stützen kann, völlig kalt lassen. Auch die Löwenberger Feudalherren werden es lernen müssen, sich zu bescheiden. Wir hätten das Gefühl über Untergrabung der Staatsautorität aber hören mögen, daß sich im Kreise der „konservativen Ordnungsstärken“ erhoben hätte, wenn vor dem Kriege mal in ähnlicher Weise andere gegen einen Landrat aus ihrer Sippe vorzugehen sich erlaubt hätten. Mit großem Bedauern erinnern wir uns noch des Sturmes von Entrüstung, den einige national-liberale Herren über sich haben ergehen lassen müssen, weil sie — vor dem Kriege — den Minister des Innern vor der Berufung eines nach der „Futterkrippe“ in der Hirschberger Wilhelmstraße schielenden Baron von Notenan aus allerlei Gründen zu warnen sich die Freiheit genommen hätten.

#### Das Ergebnis der Opfertage für Oberschlesien.

Die Opfertage für Oberschlesien in Hirschberg haben 25 000 Mark Ueberschub ergeben — gewiß ein Beweis von schlesischer Treue und allgemeiner Opfertätigkeit der Hirschberger. Die „Vereinigten Verbände“ widmen der Doffentlichkeit ihren Dank noch an anderer Stelle.

Dringend sei übrigens nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Polen, um die Deutschen zu täuschen, ihren Kampforganisationen Namen gegeben haben, die an die deutschen Organisationen anklängen, wodurch sie in den Reihen der deutschsprechenden Oberschlesier Verwirrung anrichten und im Erbittern wühlen wollen. Man merke sich also genau: Für Deutschland treten ein: Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, die ihre Landes-, Bezirks- und Ortsgruppen über ganz Deutschland und darüber hinaus gegründet haben. Die Oberschlesier in der Heimat haben sich im Verband heimattreuer Oberschlesier zusammengeschlossen.

Andere Stellen, wie „Bund heimattreuer Oberschlesier“, „Verein heimattreuer Oberschlesier“ usw. sind großpolnische Gründungen. Eine nationalpolnische Macht ist ferner die „Oberschlesische Volkspartei“, die es besonders darauf abgesehen hat, die deutschsprechenden Oberschlesier für Polen einzufangen und die nicht mit der katholischen Volkspartei (Zentrum) verwechselt werden darf. Die „Oberschlesische Volkspartei“ ist ein Wolf im Schafschleide. In Oberschlesien besteht ferner noch der „Bund der Oberschlesier“, dessen Anhänger der Freistaat, womöglich unter dem Schilde des Völkerbundes, erstreben. Die deutschgesinnten Oberschlesier lehnen den Freistaatsgedanken ab, schon deshalb, weil er Zerspaltung in die Reihen der deutschen Bevölkerung trägt, den Polen aber wenig Abbruch tut.

#### Senkung der Lebensmittelpreise.

In einer vom Oberpräsidenten nach Breslau einberufenen Versammlung von Vertretern der Verbraucher, der Landwirtschaft, des Handels und der Kommunalverwaltungen, wurden zwei Ausschüsse gewählt, welche über Maßnahmen gegen eine Verteuerung der Lebensmittel und wichtigsten Bedarfsartikel beraten und praktische Vorschläge ausarbeiten sollen. Vertreter des Landbundes erklärten, wie die Schles. Sta. berichtet, daß der Bund bereit sei, Kartoffeln zu einem Preise von 24 Mk. für den Reintner nebst Anfuhr zu liefern. Sie hofften aber, daß der Kartoffelhandel, der für die Preisbildung gleichfalls maßgebend sei, sich mit bescheidenem Gewinn begnügen



werde. Die Vertreter der Landwirtschaft warnen vor einer zu starken Senkung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Da dies auf die künftige Erzeugung hemmend wirken und eine Lohnbeschränkung für die landwirtschaftlichen Arbeiter bedeuten müsse, was wieder zu bedenklichen Folgen führen müsse. Auch sei zu berücksichtigen, daß die Düngerpreise um das zwanzigfache gestiegen seien. Von mehreren Seiten wurde vor Anstößen in Kartosfeln gewarnt, weil dadurch eine Preissteigerung hervorgerufen werde und angesichts der Kartosfelernte eine Bevorratung wegen etwaigen Mangels nicht gerechtfertigt sei. Von dem Landbund wurde ein Vorschlag für Festlegung von Höchstpreisen vorgelegt. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß eine ausreichende Versorgung der Bergarbeiter mit Lebensmitteln zu angemessenen Preisen nötig sei, um eine Hebung der Kohlenproduktion zu erreichen, da diese jetzt mehr denn je die Seele des Wirtschaftslebens sei. Die Ansicht, daß eine Senkung der Preise unter die Herstellungskosten auf die Dauer zu Schädigungen des Wirtschaftslebens führe, wurde auch von nicht landwirtschaftlicher Seite geteilt. Mit Nachdruck wurde auf die große Arbeitslosigkeit hingewiesen und daß nur eine vernünftige Preispolitik, durch welche übermäßige Gewinne ausgeschaltet würden, eine Stärkung des Wirtschaftslebens und damit eine Vermehrung der Arbeitsmöglichkeit erreicht werden könne.

**(Geschworenen-Auslosung.)** Für die am 18. Oktober beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurden als Geschworene ausgelost: Stadtbauemeister Wilhelm Fisch-Landeshut, Rittergutspächter Martin Krieger-Lomnitz, Kaufmann Max Scholtz-Landeshut, Kaufmann Hermann Häußler-Schreiberhan, Gußbesitzer Heinrich Gottwald-Voigtzdorf, Krankenlassen-Vendant Max Grünberg-Löwenberg, Kaufmann Gustav Obst-Löwenberg, Major a. D. Wilhelm von Schiller-Hirschberg, Bergingenieur Oskar Möller-Hirschberg, Kaufmann Bruno Schäfer-Hirschberg, Mühlenbesitzer Paul Nahmer-Strawitz, Rentner Friedrich von Gerlach-Hirschberg, Baumschulenbesitzer Franz Ahrens-Hirschberg, Lederfabrikant Heinrich Diekmann-Landeshut, Major a. D. Oskar Günther-Hirschberg, Architekt Gustav Pulver-Gunnersdorf, Sägewerksbesitzer Reinhold Tibe-Antonowald, Ingenieur Christian Selius-Hirschberg, Eisenbahnassistent a. D. Franz Richard-Schömberg, Fabrikbesitzer Walter Menzel-Gunnersdorf, Baunternehmer Robert Köhner-Wittgenborn, Architekt Valerius Siedler-Hirschberg, Rentmeister Wilhelm Seidel-Neuland, Formmeister Eduard Neuschaeffer-Fischbach, Hauptmann a. D. von Rappat-Hain, Förster Oskar Krieger-Plaffendorf, Gußpächter Martin Proth-Karlshof, Kaufmann Reinhold Schwandt-Hirschberg, Gußbesitzer Reinhold Wieder-Sartmannsdorf, Kaufmann Gustav Mohrenberg-Hirschberg.

**(Aus dem Rabachschlacht-Museum)** in Dohnau, dem ersten Dorfmuseum, das es überhaupt gibt, ist durch Einbrecher gestohlen worden: eine vom Koen Alexander I. von Rußland dem Fürsten Blücher geschenkte kostbare Studuhr, bestehend aus einem Malachitblock mit Pariser Goldbronze, eine Reitkarte Gneisenaus, ein Eisernes Kreuz aus der Rabachschlacht, ein Stock mit dem eisernen Kopf Blüchers, drei Steinschloß-Reiterpistolen und eine Anzahl Denkmünzen. 1000 Mark sind als Belohnung für Ermittlung der Täter ausgesetzt.

**(Fußballsport.)** Am Sonntag standen sich in Hartau auf dem Exerzierplatz die ersten Mannschaften von Landeshut und Lauban im fälligen Verbandsspiel gegenüber. Landeshut, ohne Ersatz für ihren berühmten Mittelstürmer Lockwald, der in der Bezirksmannschaft des Bezirks Oberlausitz repräsentativ spielte, verlor nach teilweise überlegenem Spiel mit 1:0. Anschließend trafen sich Hirschberg I und Warmbrunn II gegenüber. Nach fairem Spiel siegte Warmbrunn verdient mit 2:0 Toren.

**(Der Deutsche Gärtner-Verband, Bezirk Schlesien.)** hielt am Sonntag in Breslau einen Bezirkskongress ab. Der Vertreter des Hauptvorstandes, Herr Hüßler aus Berlin, behandelte die Entwicklung im ehemaligen Verband Deutscher Privatgärtner. Die wilden Sozialisierungsbestrebungen, welche sich dort geltend machen und die dahin führen müßten, daß der größte Teil der Privatgärtner brotlos würde, trugen, wie der Redner ausführte, dazu bei, daß der von der Generalversammlung beschlossene Anschluß des genannten Verbandes an den sozialdemokratischen Verband der Gärtner und Gärtnerarbeiter von der größten Mehrzahl der Mitgliedschaft nicht befolgt wurde. Diese gingen vielmehr in außerordentlich starker Zahl zum Deutschen Gärtnerverband über. Ebenso schädlich wie die wilden Bestrebungen jenes Verbandes der Gärtner und Gärtnerarbeiter seien aber auch die Zerplitterungsbestrebungen unter den Privatgärtnern, die in Schlesien besonders von Breslau aus gesördert und unterstützt würden. — Die Versammlung lebten den allzu großen Radikalismus von links, aber auch die gelben Bestrebungen, die nur eine Schwächung des Privatgärtnerstandes bedeuten, mit Entschiedenheit ab. Weiter wurde die Gestaltung des kommenden Tarifes und die Lehrlingsfrage eingehend behandelt. Die Lehrlingszuchterei wurde entschieden verurteilt. Ein besonderes Referat war den Verhältnissen in Oberschlesien gewidmet. Die Konferenz nahm das treue Gelöbniß der oberschlesischen Gärtner mit großer Begeisterung an.

**(Herrenloser Hund.)** Junger brauner Jagdhund zu verkaufen bei Mr. Polizeigesängnis, Priefsterstraße 4.

**(Die beiden Pokämter auf der Schneelippe)** sind mit dem 30. d. M. aufgehoben worden. Der Wirtschaftsbetrieb wird vom 1. Okt. ab in der preussischen Waude geschlossen und nach der böhmischen Waude verlegt, die dann den ganzen Winter über geöffnet bleibt. Den Winterbetrieb übernimmt Herr Wenzel Holmann, ein Sohn des Inhabers der Weiswassergrundbaude.

**(Leichenfund im Gebirge.)** Am Brunnerberg wurde am 19. September in der Nähe der Richterbaude die Leiche eines jungen, elegant gekleideten Mannes aufgefunden, dessen Identität bis heute noch nicht festgestellt werden konnte. Der Mann war von mittlerer Größe, hatte längliches, glattstrichtes Gesicht, kurze Zähne, dunkle Haare und trug einen Sportanzug und Kettuhose. Außerdem fand man bei ihm ein Taschentuch, in welchem er sich alle Stationen von Chlumetz bis Pelsdorf notiert hatte, eine gelbe, leberne Geldtasche mit 63 Kronen, jedoch keine Ausweispapiere. Die Totenschau stellte als Todesursache Herzschlag fest. Spuren irgendwelcher gewalttätigen Handlung dritter Seite waren an dem Körper nicht wahrzunehmen. — Nach der Beschreibung handelt es sich bei dem Toten nicht um den vor einigen Tagen als vermißt gemeldeten Lehrersohn Findeis aus Nachob, der zuletzt bei der Rieserbaude gesehen wurde.

**(Wegen der Maul- und Klauenseuche)** ist der Kreis Hirschberg zum Beobachtungsbezirk erklärt worden. Die Ausfuhr von Klauenfleisch aus dem Beobachtungsbezirk ist nur mit Genehmigung des Landrats zulässig.

**(Das elektrische Licht in den Waldhäusern.)** In der Generalversammlung der Lichtgenossenschaft der Waldhäuser am Sonntag wurde festgestellt, daß die Kosten für die Anlage den Voranschlag um mehrere tausend Mark überschreiten, dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Der Anschluß an die Provinzialleitung ist in voriger Woche erfolgt und seitdem brennt das elektrische Licht. Von der Anschaffung von Zählern muß einstweilen Abstand genommen werden.

**(Selber Ringkampf-Konkurrenz)** im Konzerthaus fanden sich Mittwochabend als erstes Paar Streng und Morday gegenüber. Es gelang Streng schon nach acht Minuten durch Dückung seinen Gegner mit beiden Schultern auf den Leddich zu bringen. Sehr interessant gestaltete sich der dann folgende Kampf Sast gegen Poncia. Es gelang dem zweifellos Poncia an Kräften überlegenen Sast nicht, den sehr temperamentvoll vorgehenden Oberflächler zu besiegen, so daß der Kampf nach 20 Minuten als unentschieden abgebrochen werden mußte. Er kommt an einem der nächsten Abende erneut zum Austrag. Der dritte Kampf Koch gegen Stoßig endete nach 12 Minuten mit dem Siege Kochs durch Untergriff von der Seite. Den Ringkämpfern folgte wiederum ein zahlreiches Publikum mit gespannter Aufmerksamkeit.

**(Union-Theater.)** Ein großes Programm eröffnet den Oktober-Spielplan. Der Brunnfilm „Angelo oder das Mysterium des Schloßes“ hält die Zuschauer bis zum letzten Augenblick in atemloser Spannung. Die großen Plätter ändern sich darüber mit rückhaltloser Anerkennung. Dann „Ein Walzer von Strauß“, ein Drama in vier Akten voll erschütternder Realistik. Allgemeines Interesse dürfte diesmal die Bühnenschauspiel „Miklo und sein Wunderhund“, die während des ganzen Monats September die Glanznummer von Liebich in Breslau bildeten, sind unter großen Unkosten für ein Gastspiel gewonnen worden, das nach den vorliegenden Urteilen der Presse tatsächlich etwas Ungewöhnliches für Hirschberg werden dürfte, nicht nur durch die staunenswerten Leistungen, sondern auch durch die eigene prachtvolle Bühnenausstattung mit wundervollen Lichteffekten. Es sei immer wieder auf den Besuch der Nachmittagsvorstellungen hingewiesen, in denen das vollständige Programm geboten wird.

**(Reiseprüfung.)** Am Mittwoch vormittag wurde am hiesigen staatlichen Gymnasium die Reiseprüfung abgehalten. Den beiden Oberprimanern Johannes und Meinike wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt. Johannes will Architekt und Meinike Geograph werden.

**(Automobilverkehr.)** Der Auto-Omnibus, der bisher regelmäßig an den Sonnabenden abends 11 Uhr vom Warmbrunner Platz in Hirschberg bis nach Herrsdorf u. A. und zurückfuhr, verkehrt von jetzt an nicht mehr.

**(Der Ausflüchtsturm auf dem Grunauer Spitzberg)** ist ausgebessert worden und kann nunmehr wieder ohne Bedenken bestiegen werden.

**(Die Warnung)** vor dem Kauf von Karten für ein Blindenkonzert am 25. Oktober beruht auf einem Mißverständnis. Die betreffenden Verkäufer sind zu dem Verlaufe berechtigt.

**(Persönliches.)** Versetzt: Amtsgerichtsrat Dersog in Neumittelwalde als Landgerichtsrat nach Hirschberg. — Dem Direktor der Oberrealschule I in Biel Dr. phil. Rühlke, der von 1912 bis 1918 Direktor des Realgymnasiums in Landeshut war, ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der mathematischen Dikatur in der philosophischen Fakultät der Kieler Universität erteilt worden.



\* (Ein Zusammenstoß zwischen Soldaten und Zivilisten) ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag in der Lanastraße, wobei auch ein Schuß abgegeben wurde, durch den zum Glück aber Niemand verletzt wurde. Wer die Schuld an dem Zusammenstoß trägt, muß noch festgestellt werden.

(e) Schwabach, 30. September. (In der Gemeindevertretung) wurde Stellenbesitzer Friedrich Thäzler in sein neues Amt als Gemeindevorsteher eingeführt, ebenso Stellenbesitzer Karl Piebig als Büchschöffe. Zum Schulverbandsvorsteher wurde Stellenbesitzer Karl Leopold wieder- und zum Stellvertreter der Hausbesitzer August Eschorn neugewählt. Die Errichtung einer ländlichen Fortbildungsschule wurde wiederum einstimmig abgelehnt.

\* Warmbrunn, 30. September. (Im Landhause,) das neben anderen geschmackvollen Neuerungen jetzt auch eine Diele eingerichtet hat, treten von Freitag ab täglich gute Varieteekräfte auf. Ein Besuch kann nur empfohlen werden.

ra. Kupferberg, 30. September. (Verschiedenes.) Die Erben der verstorbenen Hausbesitzerin Frau Humler veräußerten das Wohnhaus Ring 91 an die aus Oberschlesien stammende, nach Amerika ausgewanderte und von dort zurückgelehrte Familie Dösmann für 40 000 Mark. — Der Wollschäfer Saeckle, welcher vor einem Jahr nach Breslau verzog, verkaufte sein hiesiges Hausgrundstück für 8000 Mark; jetzt hat es eine Witwe Thiel aus Siegnitz für 24 000 Mark erworben. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Fabrikarbeiter Alfred Ludwig als Bezirksvorsteher anstelle des verstorbenen August Breuer gewählt. In derselben Sitzung wurde beschlossen, an Luftbarkeitssteuer 50 Mark, an Hundsteuer für einen Hund 24 Mark und 20 Mark für jeden weiteren Hund eine solche von 48 Mark zu erheben.

l. Schönau, 29. September. (Stadtverordnetenversammlung.) Gestern beschlossen die Stadtverordneten den Beitritt zum Provinzialverbande freisangehöriger Städte in Schlesien. Die Besoldung der städtischen Angestellten, die wiederholt auf der Tagesordnung gestanden hat, wurde wiederum verlagert. Nachträglich bewilligt wurden 3660 Mk. für den Neuantritt des Rathhauskassens, bezahl. 1300 Mk. für die Instandhaltung der städt. Promenaden. Der Verkauf des früheren Spritzenhauses soll gegen Meistgebot erfolgen. Angenommen wurde eine Spende von 3000 Mk. von Raimann Fischer, welche als Beihilfe zur Errichtung neuer Wohnungen Verwendung finden soll. Mit dem Ausbau des Bahnhofsplatzes bis zum letzten Wohnhause soll sofort begonnen werden. Einige Sachen, darunter der Haushaltsplan, wurden verlagert. — Nächsten Montag und Dienstag wird hier Kram- und Viehmarkt abgehalten. — Bei dem Brande in Höbersdorf ist von den geretteten Sachen, darunter besonders Wäsche, nachträglich geklopft worden.

wp. Löwenberg, 29. September. (Die Stadtverordneten) stimmten dem Verkauf eines Geländestücks auf der Kaiser-Friedrich-Straße an Sanitätsrat Dr. Mauer für 3,50 Mark pro Quadratmeter zu, ebenso dem Verkauf des ehemals Knochenhauerschen Grundstücks an Stadtbaumeister Möller. Der Verkauf eines Stück Geländes auf dem Kleinledungslande an der Lanavorwerkerstraße wird abgelehnt. Der Verpachtung der Vorwerkswiesen, die 1885 Mark mehr Pacht gegen das Vorjahr gebracht haben, stimmt die Verwaltung zu, ebenso der Verlängerung der Pacht des Landwirts Binael in Sagenhof auf sechs Jahre. Die Kosten von 1889 Mark für Anlegung der elektrischen Lichtleitung in der katholischen Pfarrkirche werden bewilligt. Die Ueberschwemmungsschadenersatzforderung des Kunsttärners Altemann in Höhe von 1748 Mk. wird abgelehnt, ihm aber ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung 500 Mark Beihilfe zu dem entstandenen Schaden gewährt. Der Erhöhung des Stationsgelbes der Krankenhausschweltern auf 2000 Mark wird zugestimmt. Die in die Beamtenbesoldungskommission gewählten Staatsbeamten haben dies Amt abgelehnt. In Sachen des Lehrerinnenseminars werden Stadtbaumeister Möller und Stadtverordneten-Vorsteher Käsch zum Minister nach Berlin gesandt.

m. Löwenberg, 29. September. (Die Frage des Abbaus der Kohlenlager in Wenig-Radwitz) gewinnt neuerdings wieder an Interesse. Es sind in einer Tiefe von 85 Metern Kohlenflöze von 1,90 Meter und in einer Tiefe von 120 Metern sogar solche von 4 Meter Mächtigkeit aufgefunden worden. Der Kohlenbestand der Flöze wird auf 30 Millionen Hektoliter geschätzt. Das Nutzungsrecht haben gegenwärtig drei Gesellschaften.

ml. Willenbors, 29. September. (Ein Einbruch in die katholische Pfarrkirche) wurde in der Nacht zum Montag verübt, während der katholische Jugendverein im Gerichtskreisraum einen Familienabend beug. Es wurde das Tabernakel erbrochen und die Monstranz geraubt. Ein am nächsten Morgen aus Liebau herbeigerufener Beamter mit einem Polizeihunde verfolgte die Spur bis zum Rasthause. Der Einbruch erinnerte an einen ähnlichen vor mehreren Jahren von einem gewerkschaftlichen Einbrecher ebenfalls in die katholische Kirche verübten Einbruch.

m. Greiffenberg, 29. September. (Verschiedenes.) Das der Firma C. A. Berner gehörige Hausgrundstück Laubanerstraße 46 rügte durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Willy Köhnisch aus Hirschberg über. Die Firma C. A. Berner siedelt demnächst in ihr neues Geschäftshaus, Laubanerstraße 30, über. — Beim Gohwirt Fesche in Langenöls wurde ein Fahrrad, Marke Brennabor, entwendet. Der Dieb war ca. 30 Jahre alt und trug seldarane Mäse und blaue Schosserhose.

\* Liebenthal, 30. September. (Die Angelegenheit der Seminarzöglinge) will nicht zur Ruhe kommen. Heute wird uns noch eine Bescheinigung des Magistrats vorgelegt, nach der nicht ermittelt worden ist, daß die Exzedenten Zöglinge des Seminars waren. Ferner haben danach „die vom Nachwächter zu Protokoll erklärten Vorgänge wohl den Anstoß zu seiner Bewaffnung gegeben, doch ist diese hauptsächlich im Hinblick auf die allgemeine Unsicherheit beschlossen worden“. — Danach scheint uns also ein starker Verdacht, aber noch kein Beweis vorzuliegen. Wir schließen hiermit die Erörterung über diese Sache.

—s. Lauban, 29. September. (Verschiedenes.) Für den ganzen Kreis wird Mitte Oktober eine landwirtschaftliche Wanderschule eröffnet. Die Firma Fröh Hanke hier hat die frühere Braunkommune in der Langengasse für 90 000 Mk. gekauft. — Bei der Kartoffelernte werden bei den frühen Sorten viel böse Knollen gefunden, die späten Sorten geben eine gute Mittelernte.

§ Pleanitz, 30. September. (Ankalt vor dem Staatsbankrott) hatte eine hiesige Frau und deshalb hatte sie ihre Erbsparnisse von 2064 Mark von der Sparkasse abgehoben und in ihrer Wohnung untergebracht. Dort sind sie ihr jetzt gestohlen worden.

\* Breslau, 29. September. (Die Breslauer Morgenzeitung) kann heute auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die erste Nummer erschien am 29. September 1845 unter dem Titel Breslauer Anzeiger. Ihr Begründer war der Buchdrucker Leopold Freund, ein gelehrter Gelehrter, der mit wenigen Talern in der Tasche sein Geschäft eröffnete und dann in raschem Aufstiege seine Buchdruckerei und seine Zeitung aufbaute, bis das später kleine Morgenzeitung und seit 1865 Breslauer Morgenzeitung beistellte Blatt ein weit verbreitetes und beliebtes Organ in Breslau und Schlesien wurde. Der erste Redakteur des Anzeigers war Polizeirat Berner, einen politischen Anstrich erhielt das Blatt durch Dr. F. Laster, der 1852 die Redaktion übernahm. Wirkliche politische Bedeutung erlangte die kleine Morgenzeitung aber erst nach Uebernahme der Redaktion durch August Semrau im Jahre 1858. Semrau zur Seite trat 1863 Moritz Eisner. Nach Leopold Freund übernahm dessen Neffe, ebenfalls Leopold Freund mit Namen, die Firma und nach dessen Tode wurde Dr. Erich Freund Verlagsinhaber. 1914 kam die Zeitung in die Hand des jetzigen Verlegers Dr. Hermann Samburger. — Bis zum heutigen Tage hat die Breslauer M.-Ztg. den demokratischen Gedanken mit Nachdruck und Festigkeit verkörpert. Auch auf künstlerisch-kulturellem Gebiet hat sie die wertvollste Arbeit geleistet. Wir wünschen ihr noch ein recht langes und erfolgreiches Wirken zum Besten des Volkes.

wb. Deuthen, 29. September. (Auffsehen erregende Verhaftung. — Banditen.) Der Vorsitzende der staatlichen Bergwerksdirektion in Hindenburg, Geheimrat Wagert, ist zur Vernehmung zur Ententekommission nach Orplow berufen worden. Er ist dort aus unbekanntem Grunde in Untersuchungshaft gehalten worden. — Gestern ist der Driefräger Bowa im Walde von Ballowitz von drei Banditen überfallen und ihm ein Geldbeutel mit 21 000 Mark Inhalt geraubt worden.

### Schöffengericht in Hirschberg.

Einer sehr schweren Körperverletzung machte sich der Arbeiter W. B. aus Altkemnis schuldig. Er überfiel eines Abends auf einem Seitenwege des Dorfes einen mit ihm verfeindeten jungen Mann und schlug mit einem Knüttel so heftig auf ihn ein, daß der Angefallene nach dem ersten Schläge bestimmungslos zu Boden stürzte. Die Verletzungen waren derart, daß der Angegriffene mehrere Wochen im Krankenhaus zubringen mußte, wo ihm der linke Keiaefinger abgenommen wurde. Das Gericht erkannte gegen W. auf neun Monate Gefängnis und ordnete die sofortige Verhaftung an. — Der Kreisrevisor F. A. aus Schönau sollte den Justizfiskus dadurch geschädigt haben, daß er als Zeuge eine Fahrkarte zweiter Klasse zu Unrecht liquidierte. Gegen einen Strafbefehl über 20 Mark erhob A. Einspruch, der zu seiner Freisprechung führte. — Zwei Schod Eier, die sich nachträglich als völlig verdorben erwiesen, verkaufte die unberechteste M. J. dem Hotelbesitzer Bischoff für 450 Mark. Wegen Betrages wurde sie zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. — Im Verlauf eines Streites ließen sich der Postausbehalter W. C. aus Hirschberg und seine Frau zu Täuschlichkeiten gegen eine Hausgenossin hinreichen. E. erhielt 50 Mark, seine Frau 20 Mark Geldstrafe. — Der Stellenbesitzer A. J. aus Herischdorf erhielt einen Strafbefehl über 2200 Mark mit der Verschuldung, im vorigen Jahre 1100 Kilogramm Roggen und 750 Kilogramm Gerste zu wenig abgeleert zu haben. Seinen hiergegen eingelegten Einspruch begründete A. damit, daß er wegen schlechter Ernte die auf ihn umgelegte Menge nicht habe liefern können. Die Befundungen von Zeugen und Sachverständigen veranlaßten aber das Gericht, den Angeklagten für schuldig zu befinden und zu 1500 Mark Geldstrafe zu verurteilen. — Der Oberkellner W. S. aus Hirschberg wurde von der Anklage der Körperverletzung und des Hausfriedensbruchs freigesprochen.



## Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

„Wo kommst Du her, Kamerad?“  
„Aus dem Blockhaus,“ entgegnete Luis gelassen und begann seine Sachen zusammenzuräumen.

„Verdammt kurze Antwort! Hat man Dich vielleicht zum Frühstück eingeladen?“

„Nein, das Haus steht leer; Mister Berry und der Reger sind vermutlich zur Jagd aufgebrochen, während wir noch schliefen.“

Von dem Schuß hatte Swan ansetzend nicht gehört; er war vielleicht darüber aufgewacht, aber wir wissen alle, wie das in solchen Fällen geht: ein kurzes Geräusch, das den Schlaf verdrängt, fällt nicht mehr in das wachende Ohr; vielmehr bleibt eine dumpfe Erinnerung zurück, die wir auf das Konto eines Traumes schieben.

Aber das, was Luis jetzt tat, war kein Traum; er rüstete sich offenbar zum Ausbruch, die Jagdtasche war bereits fertig gepackt, und nun steckte er seine Büchse in das Lederfutteral.

Swan arbeitete noch immer auf seinem Strohlager.

„Was hast Du denn eigentlich drüben gemacht, Luis?“

„Ich? — Nichts, was Dich angeht.“

„So — also das geht Dich nichts an! Und was soll denn jetzt werden?“

„Ich denke, wir brechen auf.“

„Wohin?“

„Das ist ziemlich gleichgültig. Wenn Du übrigens noch hier bleiben willst, habe ich nichts dagegen — dann gehe ich eben allein.“

Swan Kasanoff erhob sich langsam von der Erde. Nun war es ja ganz klar, was ihm vorhin nur undeutlich durch den Sinn fuhr; während er selbst arglos schlief, war dieser verräterische Schuß drüben gewesen, hatte den kostbaren Edelstein gefunden und wollte sich jetzt mit seiner Beute drücken. Es war natürlich vorzuziehen, die versprochene Million allein einzusacken, als mit seinem Kameraden zu teilen!

Swan fühlte eine ungeheure Wut in sich aufsteigen. Mit jener Schaulust, die geistig beschränkten Menschen innewohnt, unterdrückte er zwar augenblicklich ihren Ausbruch, aber der Tierbändiger Sanchez hätte sie eigentlich aus den nun folgenden Worten ahnen müssen.

„Denn mit einer tiefen murrenden Stimme sagte der Affekt:“

„Also Du willst allein gehen, mein Junge? Ich glaube fast, es ist das Beste — ich glaube — Du gehst — am besten allein!“

„Nun blöde Luis endlich auf, und da sah er die fürchterliche Faust des Riesen über seinem Kopfe schweben.“

Wie eine Löwenbrante —

„O nein, er hatte keine Peitsche, er hatte keine Eisenstange, und sein berühmter Blick holte ihm gar nichts, denn was da vor ihm zum Schlag ausholte, das war eine zweibeinige Bestie, es war ein Mensch.“

„Lautlos brach er zusammen.“

Swan Kasanoff betrachtete mit einem finsternen Blicke den lang ausgestreckten Körper seines gefälligen Geigers.

Mit voller Kraft war der Schlag vielleicht nicht geführt worden, dazu standen die beiden zu nahe beieinander; er hatte auch nicht die Schläfe getroffen, sondern den blickeren Teil des Schädels, aber Luis Sanchez hätte ein Reger sein müssen, um das auszuhalten.

„Also galt es einen Toten zu durchsuchen.“

Die Vergangenheit des Russen war gewiß nicht maßlos — auch im Reichtum trifft bisweilen das Recht mit seiner Verschickung nach Sibirien ins Zentrum — aber dennoch zitterten die Hände des Straßendiebes, als er nun begann, in den Taschen seines Kameraden zu wühlen.

Vielleicht gefielte sich auch die Eier hinzu, denn jeden Augenblick hoffte er das kostbare Kleinod zu finden, um deswillen diese Tat geschehen war, aber immer nur kamen wertlose Gegenstände zum Vorschein, die in wilder Hast auf den Fußboden verstreut wurden.

Nichts — garnichts! — — —

Swan richtete sich endlich auf und legte die Faust in den Nacken.

Lange dauerte übrigens dieser Zustand der Erstarrung nicht. Es ist richtig, Swan hatte noch keinen Menschen totgeschlagen, aber nicht daran vorbei war er schon mehr als einmal gegangen, und einmal mußte doch der Anfang damit gemacht werden.

Natürlich nur dann, wenn sich nicht doch der Diamant noch fand — denn in diesem Fall wurde Swan Kasanoff ein ausdauernder Kerl und opferte der Heiligen Jungfrau eine dicke Kerze.

Drüben im Hause mußte das Suwel noch irgendwo kochen; die alte Salome hatte ja gesagt, daß der Herr es mitgenommen hatte, und die Alte log nicht.

Swan packte seinen Kameraden an den Füßen und schleifte ihn auf das Strohlager; mehr konnte er wahrhaftig nicht für den armen Kerl tun; es tat ihm ja leid, es tat ihm sogar sehr leid, aber diese Nacht hatte Luis mit Leischlingen gedroht — da ist sich doch schließlich jeder selbst der Nächste! —

Drüben im Blockhaus regte sich nichts; das dort in diesem Augenblick zwei schwache, schublose Frauen weckten, war dem Räuber unbekannt; während die eine kam, schlief er noch, als die zweite eintraf, hatte er gerade seine kleine Angelegenheit mit Sanchez zu erledigen.

Aber jetzt wollte er hinüber und selbst nach dem Suwel suchen; vielleicht hatte er mehr Glück damit als dieser — Kadaver. —

Die Flinte konnte ja nichts nützen, denn den Hund hatten die beiden Jäger natürlich mitgenommen; übrigens hätte bei dem Vieh auch ein Schlag genügt.

Hannibal machte ein sehr verbutes Gesicht; er hatte seinen Mann so sicher ans Korn genommen, und nun ging der ganz gelassen seines Beiges weiter und plinkerte nicht einmal mit den Augen; irgendwohin war die Kugel natürlich gefahren, aber wahrscheinlich in das große Reich der Natur — und es war die einzige ihres Geschlechts. —

Unter diesen Umständen begann die Lage etwas bedenklich zu werden; die Masse war auf beiden Seiten abgefallen, es standen zwei entschlossene Männer gegen einen, und dieser eine hatte nicht nur sein Versteck verraten, sondern er war auch waffenlos — so gut wie waffenlos, denn eine abgeschossene Flinte konnte höchstens als Keule benützt werden, und in dieser Beziehung verließ Hannibal sich lieber auf seine eisenharten Fäuste. Er schob daher verächtlich das nutzlose Gewehr beiseite und brachte angestrengt nach der ihm zunächst gelegenen Baracke hinunter; es konnte ja gar keinem Zweifel unterliegen, im nächsten Moment müßten die beiden Feinde hervorbrennen, und was alsdann geschah, das lag in einer sehr unwirklichen Zukunft.

Statt dessen geschah zunächst etwas anderes; Dötchen erschien auf der Hüblfläche und betrat das Blockhaus. Sie war dem Reger natürlich unbekannt, sie mochte vom Himmel heruntergefallen sein, aber jedenfalls hatte sie in dem vermutlich leerstehenden Hause nichts zu suchen — wenn sich zwei männliche Spitzbuben im Urwald herumtrieben, warum sollte dann ein weiblicher nicht ebenfalls vorhanden sein.

Also Hannibal fühlte als getreuer Diener die Verpflichtung, in das Haus zurückzukehren, und als dieser Entschluß erst bei ihm feststand, führte er ihn auch ohne ohne Rücksicht auf seine eigene Person aus; da unten in der Schlucht hätten alle Grissibären des Waldes ein Meeting abhalten können, er wäre doch mitten hindurch gegangen.

Er stieg vorsichtig zwischen den Felsen abwärts, betrat den zwischen beiden Gebäuden liegenden freien Platz und stand im nächsten Augenblick zwar nicht einem Grissib, wohl aber jenem russischen Bären gegenüber, mit dem sich zu messen immer seine geheime Sehnsucht gewesen war.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

Konzert des Leipziger Universitäts-Kirchenchors.

Im musikalischen Darbietungen künstlerischer Geltung hat es uns in den Spätsommertagen dieses Jahres nicht gefehlt, und manches Gute litt unter der Häufung, die dieser Jahreszeit sonst fremd ist. Um so mehr muß man sich freuen, daß das Konzert des Universitäts-Kirchenchores zu St. Pauli in Leipzig so gut besucht war. Es verdiente diese Beachtung, einmal wegen seiner trefflichen Ausführung und dann, weil es uns in größerem Umfang mit neuester deutscher Kirchenmusik bekannt machte. Was hat es mit dieser auf sich? Ist eine solche überhaupt möglich?

Wir leben nicht in einer Zeit religiöser Inbrunst, und es wirklich so viel Gottsucherinnen in unserer Volks — der Menge — steckt, wie man oft behaupten hört, wird sich kaum betwähren lassen. Wenn man so in die Welt hineinsieht, möchte man es wohl verneinen. Aber dem sei, wie ihm wolle, einen Zuwachs an der Art religiöser Empfindens haben wir entschieden nicht zu verzeichnen, sondern nur an gewissen Abtönungen an Differenziertheiten in der Tonsprache, die manchmal bis zum Raffinement gehen. So begegneten wir auch in den Werken, die uns der Universitäts-Kirchenchor vorführte, fortgesetzt dem Bestreben, herkömmliche Ausdrucksformen zu modeln, den Text musikalisch auf das bestmögliche zu fassen, oft wohl auch nur durch Neuhelten, namentlich in den Harmonien, zu überraschen. Das gibt mitunter reizvolle Abschattierungen, je nach dem künstlerischen Vermögen der Schaffenden.

Sehr weit im Ungeübten und im Suchen nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten geht Fritz Lubrich junior in dem Chor „O Gott für uns, wer mag wider uns sein!“ Er deklamiert viel mit starkem Pathos; sonst haben seine musikalischen Gedanken mit dem Text nicht die engste Verbindung. Die Zeilen: „denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben mag uns scheiden von der Liebe Gottes“ enthalten eine interessante harmonische Studie. Auch Karg-Clert will ein Kenntner sein. Seine Passacaglia „Jesus, meine Freude“ für Orgel zeugt von einer beweglichen Phantasie, die stärker zu sein scheint als seine Gestaltungsraft. Er wird aber noch weit überboten durch G. v. Reznicek in einem Orgelpräludium, das durch kühne Nebeneinanderstellung trasser Gegensätze wirken will und in eine bunte Phantasie hinübergleitet. Eine wirkliche Vertiefung der Worte durch die Musik erreichte mit nicht verbrauchten Mitteln Hermann Adeler in dem Chöre: „Was



„sie so sanft ruhn“, und dasselbe gilt von Hermann E. Koch mit „Urlicht“. Ihre Seele hat Reizbarkeit, und es fehlt nicht an einem starken Können. Leuchtende Farben findet Hanns Klößschke in dem Liede „An den Sonntag“. Theodor Raillard mühte sich in „Die da Leid tragen“ für Sopran, Violine und Orgel mit einem Text ab, der für die Musik zu wenig Raum bietet. Ohne spezifisch moderne Biase im Sinne einer bewussten Weiterbildung des musikalischen Ausdrucks waren die Chöre von Seilsdorf, Emil Paul, Arnold Wendelssohn und Richard Fricke, durchweg wertvolle Arbeiten mit tiefer Wirkung auf den Hörer, an der selbstverständlich auch der gute Vortrag seinen gerechten Anteil hatte.

Der Unversitäts-Kirchenchor in seiner für die Reise getroffenen Zusammensetzung ist nicht stark, aber leistungsfähig. Professor Hans Hoffmann hat die stimmbegabten Damen und Herren trefflich geschult, und sie fügten sich in sein künstlerisches Wollen, das die Kompositionen sehr klar herausarbeitet, fest ein. Als glänzender Virtuose zeigte sich Organist Max Fetz-Weipzig in dem erwähnten Präludium von Reznicek und der Rarg-Gletschen-Bassacaglia, als geschmackvoller Musiker in den oft sehr selbstständig gehenden Begleitungen der solistischen Darbietungen, die zwischen den Chören standen. Fräul. Brantsch-Weipzig sang, ohne besonders aufzufallen, das nicht gerade dankbare „Hudibal“ von Haub und Klößschke sehr ansprechendes Lied „An den Sonntag“. Recht sympathisch war das Violinspiel von Fräul. Cramer-Boisdam, die mit sicherem Können und feiner Besetzung ein herrliches Andante von Reger und ein stimmungsvolles Abendlied von Hans Dasse vortrug. Das Konzert nahm in seiner Gesamtheit einen hochbefriedigenden Verlauf und erweiterte unsere Anschauung von dem Wesen der neuesten Kirchenmusik in dankenswerter Weise.

× Dr. Adolf Liebed. In Berthelsdorf im Kreise Hirschberg an dem bekannten Sanatorium ist als Arzt Dr. Adolf Liebed tätig, dessen Namen bisher noch wenig bekannt ist, der aber auf einem anderen als dem medizinischen, nämlich auf musikalischem Gebiet sicherlich noch recht oft und im besten Sinne genannt werden wird. Bei uns ist Dr. Liebed als Komponist noch nicht hervorgetreten, dagegen hat er bereits in Breslau, Dresden und neuerdings in Berlin starke Beachtung in den maßgebenden Kreisen gefunden. Professor Dr. Wilhelm Altmann schreibt z. B. in der „Post“: „Den Namen Adolf Liebed empfehle ich, sich zu merken. Es ist dies ein bisher wenigstens hier noch ganz unbekannter Tonsetzer, der sich im Vorkursaal mit einer größeren Anzahl seiner Lieder vorstellte. Er führte dabei selbst sehr anscheinend die Klavierbegleitung aus und hatte in Hertha Dehmlow eine treffliche Bundesgenossin. In seinen Liedern erweist sich Liebed keineswegs als ein Neutöner, wohl aber als ein modern empfindender Mensch, der vor allem die Stimmung jedes von ihm vertonten Gedichtes auszuschnüpfen sucht; vielleicht geht er in dem Bestreben nach Deutlichkeit in der Ausführlichkeit der Klavierbegleitung schon zu weit, doch sind seine Lieder keineswegs Klavierstücke, zu denen die Singstimme ziemlich belanglos beklammert. Diese ist durchaus Trägerin der Melodie. Das Ernste und Gehaltvolle liegt dem Tonsetzer wohl mehr als das Heitere oder gar Vedische; immerhin konnte man verstehen, daß das Kinderlied „Mai“ von den Zuhörern zur Wiederholung verlangt wurde. Recht wertvoll erschien mir die Auswahl aus dem Carl Hauptmann-Ryklus Op. 21, insbesondere das Lied der Erde. Das Hermann Lönzische „bittersüße Lied“ kann als ein hervorragendes Beispiel eines dem heutigen Empfinden entsprechenden Volksliedes gelten.“ — Auch die übrigen Vorkursanten, die uns bisher zu Gesicht kamen, äußern sich mit voller Anerkennung für den Komponisten. Von Dr. Adolf Liebed sind bisher neben kleineren Werken die folgenden größeren Rollen erschienen: ein Goethe-Lieder-Ryklus für Klavier (ohne Singstimme, 6 Hefte), Ballet (6 Hefte), ein Carl Hauptmann-Ryklus für Gesang mit Klavierbegleitung (9 Hefte), ein Lönzlied-Ryklus für Gesang mit Klavierbegleitung. In Vorbereitung befindet sich ein Mörike-Lieder-Ryklus für Klavier (ohne Singstimme, 6 Hefte). — Man darf nach allem erwarten, daß der Name Adolf Liebed in Zukunft immer häufiger in unseren besten Musikkreisen genannt werden wird.

× Max Bruch, der bekannte Komponist, ist erneut schwer erkrankt. Der Künstler sieht jetzt im dreißigsten Lebensjahre; sein Zustand ist hoffnungslos.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Für die erstellten Zustände kann eine stichtreffliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.  
 M. D. 228. Als Fachzeitung nennen wir Ihnen: „Der Raschinski und Deizer“ in Frankfurt a. M.  
 Frau Bertha Sch. Die 3 Mk. liegen in unserer Redaktion zur Wiederabholung bereit. Wir werden Ihnen dann auch die Gründe mündlich mitteilen, die uns zur Nichtaufnahme der genannten Zeitschrift veranlaßten. Bei Nichtabholung werden wir die 3 Mk. der Oberbischlitzspende zuzuwenden.

**Tagesneuigkeiten.**

Burg Elz abgebrannt. Wie die königliche Rettung aus Koblenz meldet, ist die im Elstal, in einem Seitental der Mosel gelegene und durch ihre prachtvolle Lage und ihren hochinteressanten Bau weltbekannte Burg Elz, deren Geschichte bis in das 10. Jahrhundert zurückreicht, vergangene Nacht fast vollständig abgebrannt. Der Schaden an Kunstgegenständen und Altertümern ist sehr groß. Die wertvolle Bibliothek ist gerettet.

Explosion auf einem Munitionsdampfer. Dienstag vormittag sank außerhalb des Kieler Hafens auf der Höhe von Stein der Dampfer Friedrichsort vom Munitionsdepot Dietrichsdorf durch eine Explosion. Der Dampfer war mit alter Munition beladen, welche in die See versenkt werden sollte. Vier Mann wurden getötet, die übrige Besatzung, die ins Wasser gesprungen war, wurde zum Teil verletzt von einem Torpedoboot aufgenommen.

Krise beim Frankfurter Zoologischen Garten. In maßgebenden städtischen Kreisen von Frankfurt a. M. wird die Schließung des Zoologischen Gartens in Erwägung gezogen. Man glaubt, daß ein jährlicher Aufschuß von 500 000 Mk. das Maß dessen überschreite, das die Stadt zu leisten berechnigt ist. Boreerst soll noch ein Versuch gemacht werden, den Gesamtaufschuß auf 300 000 Mk. zu beschränken.

Unsauberkeit englischer Schulen. In Planegg in England weigerten sich 400 Kinder, in die Schule zu gehen, solange das Schulgebäude nicht gründlich gereinigt wird. Sie haben einen Protestzug durch die Stadt unter Zustimmung ihrer Eltern veranstaltet.

**Letzte Telegramme.**

**Die Abstimmung in Oberschlesien.**

# Basel, 30. September. Ein Pariser Telegramm des Basler Anzeigers und der Nationalzeit, bestätigt, daß der längere Aufenthalt des Generals Le Rond in Paris ein vorbereitender Schritt für die Volksabstimmung in Oberschlesien und ihre militärische Sicherung sei. Wie der Basler Anz. weiter meldet, wurde über die Frage der Abstimmung noch keine Ueberstimmung erzielt, aber man nimmt an, daß sie im November oder später stattfindet.

**Polnische Militärs.**

wb. Deuthen O.-S., 30. September. Gekanntlich der Unruhen auf der Magarrebe waren zwei deutschgelesene Arbeiter von den Polen erschlagen worden. Einer ist jetzt erhängt und mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden worden. Von dem zweiten Verschleppten fehlt noch jede Spur.

**Eupen und Malmedy.**

rr. Berlin, 30. September. Der deutsche Protest gegen die Einseitigkeit des Völkerbundes wegen der Abtretung von Eupen und Malmedy ist gestern in Paris überreicht worden. Der Protest beschränkt sich auf die Einlegung einer längeren Rechtsverwahrung.

**Brüssel.**

ii. Köln, 30. September. Nach Brüsseler Meldungen des Echo ist am Dienstag die belgische Delegation mit der deutschen zu einer Sonderbesprechung zusammengetreten. Dabei hat sich Belgien bereit erklärt, die deutschen Finanzvorschläge in Genf zur Erörterung zu stellen. Soir meint, daß sich die Brüsseler Konferenz Ende der nächsten Woche vertragen werde.

# Paris, 30. September. Secolo meldet aus Brüssel: Die deutsche Delegation hat mit der Vorlegung eines Finanzberichts einen unverkennbar großen Erfolg davongetragen. Secolo meldet, daß am Dienstag eine längere Besprechung der englischen Delegation mit der deutschen stattfand, die über eine Stunde dauerte. Ihr war am Montag eine Sonderbesprechung der Italiener mit den Deutschen vorangegangen. Man glaubt, daß die Ergebnisse in Brüssel für die Deutschen nicht ungünstig sein werden. — Abwarten!

**Die deutschen Schiffe und die Entente.**

wb. Paris, 30. September. Die Völkervertragskonferenz trat gestern zusammen und genehmigte die Verteilung von deutschen Schiffseinheiten an Frankreich und Italien. Frankreich erhält demnach 4 große Uboote, 3 kleine Uboote, 1 großen Minenleger, 1 Meeres-Uboot, 5 leichte Kreuzer und 9 Zerstörer.

**Fehrenbach in München.**

wb. München, 30. September. Reichskanzler Fehrenbach hat mit dem Ministerpräsidenten von Bayern und später mit gleichgestimmten Staatsmännern Besprechungen über alle wichtigen Fragen abgehalten. Die Abreise des Reichskanzlers erfolgt heute.

**Sindenburg und Brandenburg.**

wb. Berlin, 30. September. Generalfeldmarschall von Sindenburg ist anstelle des Abmarials von Knorr zum Dekanaten des Großstiftes Dom Brandenburg gewählt und gestern in sein Amt eingeführt worden.



Der Monarchismus in Bayern.

München, 30. September. Die bayerische Königs-Partei hat für nächsten Sonntag 60 Volksversammlungen in Bayern einberufen.

Arbeiterentlassungen.

Berlin, 30. September. Am letzten Sonntag sind in Groß-Berlin weitere rund 1000 Arbeiterentlassungen ausgesprochen worden. Bei der Post und Eisenbahn sind 820 Arbeiter und Angestellte zum 1. Oktober gekündigt worden.

Die Abstimmung in Kärnten.

Belgrad, 30. September. Als Datum für die Volksabstimmung in Kärnten ist der 10. Oktober festgesetzt worden. Wenn die Volksabstimmung in Klagenfurt zugunsten Südslawiens ausfällt, so wird drei Wochen später in der nördlichen Zone gleichfalls eine Abstimmung stattfinden. Wenn die Abstimmung für Oesterreich ausfällt, so wird ganz Klagenfurt ohne weitere Abstimmung an Oesterreich fallen.

Die künftige Staatsform Ungarns.

Büch, 30. September. Die Neue Züricher Zeitung meldet aus Paris: Die ungarische Regierung hat an den Obersten Rat am 27. d. M. eine Note gerichtet, in der um seine Zustimmung für die in der vierten Dezemberwoche geplante Volksabstimmung über die zukünftige Staatsform Ungarns nachgesucht wird.

Die Friedensverhandlungen in Riga.

Warschau, 30. September. Sabas berichtet: Nach Auskunft glaubwürdiger Stellen soll Fosse von Roslan die Anweisung erhalten haben, alle von Polen gestellten Bedingungen, mögen sie auch noch so hart sein, anzunehmen, jedoch mit Ausnahme der Bedingung, daß Sowjet-Rußland verpflichtet werden soll, die gänzliche oder teilweise Entwaffnung der Roten Armee durchzuführen.

Der polnische Heeresbericht.

Warschau, 30. September. Nach dem amtlichen polnischen Heeresbericht vom 29. d. M. führt der polnische Angriff auf dem rechten Flügel bis Lida. Die neu aufgestellte 21. Sowjetdivision wurde bei Rowe-Kuda vollständig aufgerieben. Delfik von Bolkowicz wurde in weiterer Verfolgung des Feindes Elomin genommen und die Schara überschritten. In Wolhynien zersprengten unsere Truppen durch einen Vorstoß von Süden auf Binsl und Janow die vierte Sowjetarmee. Der Stab dieser Armee wurde in Binsl gefangen genommen. Südlich der Pripiet-Schlumpfe wurde der Eisenbahnknotenpunkt Sarub nach hartem Kampf genommen.

Durchbruch der russischen Kaukasusfront.

Befestigtes, 30. Sept. Russischen Nachrichten zufolge hat General Masarow, ein General Brangels, die Front der Bolschewisten zwischen Jarysyn und Boronow durchbrochen. — Im Kubangebiet sind vier Rote Divisionen zu den Kosaken übergegangen, die sich gegen die Bolschewisten erhoben haben.

Weiß-Rußland.

Warschau, 30. September. Die Bolschewisten haben in Weiß-Rußland als autonome Sowjetrepublik erklärt.

England und Rußland.

London, 30. September. Die Bankiers und Finanzleute richteten an Lloyd George das bringende Ersuchen, die Aufnahme der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland von der vorhergehenden Anerkennung aller russischen Staatsschulden abhängig zu machen.

Französische Botschaft.

Paris, 30. September. Beim Empfang des diplomatischen Korps sprach dessen Doyen die Ueberzeugung aus, daß der Präsident wie bisher an der Wiederherstellung der internationalen Ordnung mitarbeiten werde. Millerand erklärte in seiner Antwort, daß seine Arbeit bei dem Wiederaufbau der internationalen Ordnung von der Mitwirkung und der Solidarität aller zivilisierten Staaten abhängig sei. Frankreich werde mit allen Kräften für den Wiederaufbau der Welt wirken, zu dem jedoch die Durchführung des Versailler Vertrages unerlässlich sei.

Beendigung des Kriegszustandes in Italien.

Rom, 30. September. Der Ministerrat hat als Datum für die Beendigung des Kriegszustandes den 31. Oktober festgesetzt. Die Regierung behält sich aber vor, diesen Zeitpunkt noch zu verschieben.

Die Polizeistunde in Bayern

München, 30. September. Vom 1. Oktober ab wird in ganz Bayern die Polizeistunde auf 10 Uhr abends herabgesetzt.

Berliner Börse.

Berlin, 30. September. Die Börse eröffnete bei ziemlich angeregtem Verkehr in fester Grundstimmung. Die Kursbewegung gewährte ungefähr dasselbe Bild wie gestern. Am Montanmarkt fand die Aufwärtsbewegung in mäßigem Umfang meist ihre Fortsetzung. Auch Farb- und Elektrizitätswerte wiesen vereinzelt eine mäßige Besserung auf. Siemens u. Halke gaben weiter nach. Am Markt der Spezialpapiere war die Haltung ungleichmäßig, aber auch hier überwogen die Kurserhöhungen. Für Petroleumwerte zeigte sich lebhaftes Interesse. Deutsche Petroleum setzten nach dem erheblichen gestrigen Kursrückgang zu wesentlich erhöhtem Kurse ein, erreichten den Stand von 1500, gingen dann aber unter Schwankungen auf etwa 1490 zurück. Die größte Festigkeit entwickelten Steana Romana, die über 2100 hinaufstiegen. Das neuerliche Ansehen der Devisenkurse veranlaßte weitere meist wenig erhebliche Besserungen der Auslandspapiere. Die Geschäftstätigkeit erfuhr im Laufe eine merkbare Einschränkung. Am Bankaktienmarkt war die Haltung fest bei Steigerungen von 2 bis 2 1/2 Prozent.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 29. Sept. Richtamtliche Ermittlungen per 50 Mar. ab Station: Viktoriaerbsen 270—290, Kelnere 210—230, Futtererbsen 170—175, Weizen 150—165, Pferdebohnen 160—175, Bienen 130—150, Lupinen gelbe 70—80, Geradella 80—85, Weizenheu, lose 28—28, Kleebau 34—36, Stroh, drabtgewickelt 18—20, bis, gebündelt 16—18.

Wechselkurs.

Table with columns for location (Wien, Holland, Schweiz, etc.), date (28. September, 29. September), and exchange rate values.

Kurse der Berliner Börse.

Large table listing various stocks and bonds with columns for price, date, and company names like Dtsch.-Ubers. El., Dtsch. Gas- u. Elek., etc.

Advertisement for Wandkaffeemühlen and Kraut- und Schneidemaschinen, including contact information for Carl Sackbig, Eisenhandl.

Advertisement for Herren Amtsvorsteher u. Polizeiverwaltungen, offering services for administrative matters and legal documents.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. die zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Hauptredaktion: Dr. Walter D. ... für den übrigen Teil: Walter D. ...



Ihre heut stattgefundene  
**Vermählung**  
 beehren sich anzuzulgen  
**Hans Flack und Frau Elise**  
 geb. Kensch.  
 Straupitz (Reichsgarten), den 30. Septbr. 1920.

Herlichen Dank Allen, die uns durch Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer Hochzeit erfreuten.  
**Adolf Liebig und Frau Klara**,  
 geb. Lemberg.  
 Saalberg l. R., im September 1920.

Fern von der Heimat und unerwartet verschied sanft am 22. September 1920 im Bauern-Krankenhaus zu Charlottenburg nach dreitägigem Krankenlager an Lungenentzündung, seinem Bruder Gerhard nachfolgend, unser lieber, herzenguter Sohn und Bruder, der  
 Maschinenschlosser  
**Erich Fischer**  
 im Alter von 22 Jahren.  
 Die tieftrauernden Eltern  
 und Geschwister.  
 Gerischdorf, Charlottenburg, Seehof.

Am 29. ds. Mts. starb nach langem, schweren Krankenlager mein  
 Dreher Herr  
**Adolf Wilhelm**  
 im Alter von 84 Jahren.  
 Ich verliere in dem Verstorbenen einen fleißigen Mitarbeiter, dessen frühen Tod ich aufrichtig beklage.  
 Dirschberg, den 30. September 1920.  
**Otto Knauer**,  
 Automobilhandlg. u. Reparaturwerkstatt.

Gestern entschlief sanft in Wladow a. Bod. unser lieber, guter Vater, Großvater, Urvater, Großvater und Schwiegervater, der Privatmann  
**Bernhard Stockfeld**  
 im 87. Lebensjahre.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Wolff**, geb. Stockfeld,  
 Medizinalrat Dr. Wolff, Kreisarzt.  
 Reife, den 29. September 1920.

An Stelle des Herrn Kaufmann Erich Fichtner in Schmiedeberg, Markt 26, ist  
**Herr Dr. phil. Georg Schumann**  
 in Hohenwiese Nr. 3 bei Schmiedeberg zum Agenten unserer Anstalt ernannt worden.  
 Berlin W. 66, den 25. Septbr. 1920.  
**Direktion**  
 der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Ich habe mich in **Hirschberg**, Schmiedeberger Straße 31 niedergelassen.  
**Zahnarzt Bolbrinker.**

**Werkstatt für neuzeitl. fotogr. Bildniskunst**  
**Dr. Olsmann**  
 Neu eröffnet in eigenen Räumen  
 Cunnersdorf l. R.,  
**Jägerstr. 16, Villa.**

Die Kreisfuttersmittelliste (Kartoffeln) Dirschberg, Warnbrunner Platz, ist in der Lage, Verbrauchern, die Kartoffeln unmittelbar vom Landwirt zu kaufen wünschen, Landwirte im Kreise Dirschberg u. a. m. hast zu machen, die in der Lage sind, Kartoffeln an Verbraucher zu liefern.  
 Dirschberg, den 24. September 1920.  
 Der Kreisausschuss.

**Bekanntmachung.**  
 Donnerstag, den 14. Oktober etc., von früh 10 Uhr ab werde ich im Gasthof „zum schwarzen Adler“ hier sämtliche verfallene Pfänder des Pfandbuchs Lit. P. von Nr. 38 118 bis 41 245, welche nicht spätestens bis Montag, den 11. Oktober, mittags 12 Uhr prolongiert worden sind, bestehend in Gold- und Silbersachen, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücken, Federbetten etc., öffentlich meistbietend versteigern lassen.  
 Zurückgesetzte Gegenstände, bezw. ein etwa verbleibender Ueberschuss, kann innerhalb 14 Tagen nach der Versteigerung gegen Rückgabe des Pfandscheines beim Unterzeichneten erhoben werden, andernfalls liefert er denselben an die städt. Hauptkasse hier ab, wo derselbe alsdann von den Berechtigten innerhalb eines Jahres erhoben werden kann.  
 Dirschberg, den 30. September 1920.  
**Ch. Buder**,  
 konzess. Pfandleihgeschäft und gerichtl. beid. Taxator.

Wir bringen unsere  
**Glanzplätterei**  
 in gefällige Erinnerung.  
 Eilige Kommissionen werden innerhalb 24 Stunden erledigt.  
**Degenhardt & Wolf.**

Nur ein Tag! **Eilt!** Nur ein Tag!  
 Preissturz in Aussicht!  
**Ausgekämmtes Frauenhaar**  
 kaufe und zahle nur noch **Sonnabend, d. 2. 10.** für  
**100 Gr. = 4.00 M.**  
 in Hirschberg „Hotel Drei Berge“ von 9-12 u. 1-3 Uhr.  
**Eilt!**  
**Fürstenwalder Haarindustrie.**

Junger, tüchtig. Landwirt, gelernt. Fleischer, im Alter von 30 Jahren, sucht **Lebensgefährtin** mit solidem Charakter, 20-33 J. alt, kriegerische Witwe nicht ausgeschlossen. Am liebsten Eindeirat. Gefl. Off. an d. Dainnaues Städtblatt unt. S. M. 1418 erbeten.

**Oberschlesier**, Kaufm., im 29. Lebensjahre, lebend, mittelgroß, kreb. und von gefestigter Char., wünscht sich mit häusl. erzog., wirtschaftl. u. gesund. Mädch. entw. Alt. daz. **verheiraten.**

Eindeirat in Geschäft oder Gastwirtsch. sehr erwünscht. Vermittlung durch Eltern od. Verwandte angenehm. Gefl. Zuschriften mit Bild unter T. 372 an die Erbd. des „Vote“ erbeten.

Schuldlos geschiedenes mittlerer Beamter, ohne Kind, 34 Jahre, gr., schlanke Erscheinung, circa 16 000 Mark Jahresbehal., sucht liebe, treue **Lebensgefährtin**

mit guter Aussteuer und etwas Vermögen. Größt. Offert. mit Bild. auch von Witw. od. Schuldlos gesch. Frauen bis 4. 10. unter M. 844 an die Erbdittol. des „Vote“ erbeten.

**Junger Landwirt**, 25 J., ev., welche fr. Landwirtschaft übernimmt, w. d. Bes. einer netten, hübschen Landwirtschafts. Alter 22 bis 25 J., w. v. Betrag zur ernsten. Off., mögl. mit Bild. unter G. 861 an d. Erbd. d. „Vote“ erb.

Die beantragten **Mahlkarten für Lesegelände** sind am Sonnabend dieser Woche, d. 2. 10. im Lebensmittellager S. 2. gegen eine Gebühr von 15 Wa. abzuholen. Einer Vorderingung des vorgeschrieb. Mühlens kann auf keinen Fall stattgegeben werden.  
 Magistrat Dirschberg.

**Cunnersdorf.**  
 Für die Zeit vom 1. Oktober bis mit 31. Dezemb. d. J. hat die dritte Abt. der Notenummenschaff. d. städt. Gemeinde (Buchh. P. bis Z) Dienst zu versich. Führer sind:  
 Erich Sturm, Dorffr. 111, Ernst Seidel, Dagerfr. 12, Ost. Kuster, Dorffr. 150.  
 Cunnersdorf, 30. 9. 1920.  
 Der Amt- und Gemeindevorsteher.



**Lesegetreide**  
 wird täglich, aber nur nachmittags, umgetauscht.  
 Sonnabends kein Umtausch.  
**Niedermühle Hirschberg,**  
 G. Hornmann.

Deutscher Schülerbund  
 angelauten  
 Sobenwiese L. R. Nr. 88.

Prima Natur-Summi  
**Fahrrad-Decke u. 75.-**  
 Gebirgs-Raffon Profil M. 85.-  
 Gebirgs-Raffon, starker M. 85.-  
 Luftschlauch, prima M. 25.-  
 Schlauch, doppelt M. 30, rot M. 32  
 Postnachnahme: Uberschick!  
 Volle Garantie für reelle Ware!  
 L. Müller & Co., Leipzig-Sohl. 39.

Die Industrie sucht  
 Ideen und Erfindungen.  
**Erfinder**  
 erhalten Anregung zum Er-  
 finden in unserer Broschüre  
 kostenlos.  
**Pigott & Hübscher**  
 Breslau 5/208.

Feinste deutliche  
**Kaffee-Mischung**  
 Pfund 8 Mk.  
 Strichb. Schokolad.-Haus  
 Herm. Köcher,  
 Warmbrunner Platz.

Nach 4-jähriger Anwesen-  
 schaft erw. ich  
 nach den geübten Herrsch.  
 in Stadt u. Land für alle  
 einschlägigen  
**Tapetier- und Sattler-  
 Arbeiten.**  
 Dstar Stumpe, Bahn

Habe zur bald. Lieferung  
 ab Sudran  
 1-2 Waggons ausverf.  
**la. Speisekartoffeln**  
 preiswert abzugeben.  
 Für Dornsdorf u. Umgeg.  
 Weitere ev. auch in kleineren  
 Mengen.

**Karl Schiller,**  
 Dornsdorf (Rynak),  
 Dornsdorf Nr. 78.

Wer liefert  
**Kartoffeln, Heu, Stroh,  
 Hülsenfrüchte etc.**  
 in Waggonladungen?  
 Offerten unter N 367 an  
 d. Erheb. d. „Woten“ erb.

Habe Ende der Woche  
 einen Wagon  
**Winterkartoffeln**  
 aus, nehme noch Bestella-  
 an Kartoffeln und Kraut  
 an. Geirr. Enge, Dornsdorf.  
 Kometendorfer Str.

**Prima Mohn**  
 offeriert per Wb. 6.50 Mk.  
 von 10 Wb. an portofr.)  
 Richard Lange,  
 Dornsdorf am Gröbischberg.

**Weihnachts-  
 Kerzen,**  
 Ja. Qualität, so lange Vor-  
 rat reicht, äußerst preisw.  
 für Groß- und Detail.  
 Zuschrift an Versandhaus  
 Krüger & Böhm,  
 Breslau, Ring Nr. 44.

**Herrn-Fahrrad**  
 gut erh., mit Torv.-Riff.  
 und neuer Bereifung.  
**Tafel-Kinderwagen**  
 wie neu, verlässlich bei  
 Alfred Simon,  
 Wernersdorf i. R. Nr. 47.

**Toilette-Seife,**  
 feinste, französl., 6 Dbd. in  
 6 Sort. (80-95 Gr.) frei  
 überall verlässl., 240 Mk.  
 franco einschließl. Verp.  
 gegen Nachnahme.  
 H. A. Kemmen, Edln.

**Cyklonette**  
 mit 2 Zylindern, 7 P. S.,  
 Hochspannungsmagnete,  
 amerikanisches Verbed, at.  
 Bereife, fahrbereit, preis-  
 wert zu verkaufen.  
 Gärtel, Mite Herrenstr. 25.

Verkaufe  
**frisches Obst**  
 jedes Quantum,  
 20- und Einlegebüchsen  
 Pentner 65 Mk.,  
 verschiedene Sorten Äpfel  
 zu den billigsten Preisen.  
 Ob.-Säurebrenn i. R.,  
 Sportgerätelehr.

**Achtung!**  
 Habe Weihnachts-Kerzen,  
 Dornsdorf 5 Markt, abzugeb.  
 Off. u. H 362 a. d. Woten.

**Feinstes Tafelobst,**  
 Dauerware,  
 einschließl. Alfred Dudenwig,  
 Wilhelmstraße 63.

**Homöopathische  
 große Hausapotheke**  
 m. Gebrauchsanweisung,  
 größte Erfolge in eigener  
 Praxis als Landwirt, ver-  
 lauft, da nicht mehr nötig.  
 Bismarckstraße Nr. 2.

Extra niedunkle Brasil-  
**Virginier**

1.80 band. Nr. 1325 der  
 Wille (bester Ertrag für  
 Schwelzer Birg.). Ferner:

**Brissago - Virginier**  
 etwas besser, ebenfalls m.  
 Strohh., 1.50 band. Nr.  
 1015 der Wille.

**Havanna - Virginier**  
 m. Strohh., 1.20 band.  
 der Wille Nr. 978 ab hier  
 geg. Nachnahme versend.  
 Th. Ballmann, Spezialsch.  
 f. Virginier, München 16,  
 Reichstraße Nr. 39.

**Baumkerzen**  
 in Risten zu 750 Stück  
 liefern jedes Quantum  
 (weiß und bunt) franko v.  
 Nachnahme 195 Mk.  
 Wienciers & Küster,  
 Görlitz.

**Sutterrüben**  
 sehr schöne Ware, treffen  
 Ende dieser Woche ein.  
 Bestellungen erbittet  
 M. Schauer mann,  
 Cronmencau.

Herrenanzug, dunkelbr.,  
 neu, f. mittl. Gr. unständig-  
 halber für 800 Mk. zu off.  
 Offerten unter S 371 an  
 d. Erheb. d. „Woten“ erb.

Reife-Dolastappkamera  
 9x12, sehr gut, Landsh.,  
 Objektiv für 70 Mk. u. vl.  
 Herbert Keil, Liebenthal,  
 Bes. Siegnitz.

Stoff zu einem Sonnen-  
 Anzug od. Herbstkostüm u.  
 Sammfach, wie Damen-  
 uhr bald zu verk. Off. u.  
 A 355 an d. „Woten“ erb.

1-2 Waggons  
**Wasserfand**  
 nach Stat. Ob.-Säureber-  
 hau sol. zu kaufen gesucht.  
 Ellangeboite erbittet  
 Rasberg Baugeschäft,  
 Petersdorf i. R.

**1 P. gebr. Schneeschuhe**  
 zu kaufen gesucht.  
 Ana. u. Z 354 a. d. Woten.

**Gebr. Hausmangel**  
 zu kauf. gesucht. B. Hoff-  
 mann, Dornsdorf i. R.,  
 Dornsdorf Nr. 22.

**Schubleere zu kauf. ges.**  
 Ana. u. L 365 an „Wote“.

Klappstischchen  
 und Kinderbettch. (Drabt),  
 gut erhalten, zu kauf. ges.  
 Offerten unter B 356 an  
 d. Erheb. d. „Woten“ erb.

**Mohn**  
 zu kaufen gesucht. Off. u.  
 R 348 an d. „Woten“ erb.

Ein moderner einbännig.  
 Fensterwagen  
 sow. ein 1spänn. Säckchen  
 zu kaufen gesucht.

Offerten unter U 351 an  
 d. Erheb. d. „Woten“ erb.

**Gleichstrommotore,**  
 neu, mit Aufserwickelung,  
 von 3 P. S. Leistung, für  
 220 u. 440 Volt, u. Stiel-  
 preise von 3700 Mk. zu vl.  
 Bestellungen unter L 233  
 an d. Erheb. d. „Woten“.

Ein großer Säurebüch  
 und 2 Bettstellen m. Matr.  
 zu verkaufen  
 Girsberg, Bromenade 1.

**Mittlere Iltewka**  
 in größere zu verkaufen,  
 Anabenschuhe,  
 Größe 33, zu verkaufen  
 Warmbrunn, Gartenstr. 1.

**Neuer Sportliegewagen**  
 m. Gummitreifen u. Ver-  
 bed preiswert zu verk. bei  
 Rudolf Welsel,  
 Dornsdorf (Rynak),  
 Kometendorfer Str. 84.

**Motorrad,**  
 auch mit Schwagen,  
 elektr. Pianino  
 u. die ganze Einricht. d.  
**Kasino-Rest. zu Mauer**  
 verkauft  
 Raworel, Kasinowirt.

**Herrenpelz,**  
 Bobventasson, grau,  
 ein Pelzhuksack,  
 ein Jagdmuff,  
 alles fast neu, billig zu  
 verkaufen. Off. u. S 349  
 an d. Erheb. d. „Woten“.

Bornehme, la. wß. Woll-  
 sacke, Größe 44, bis. Gut,  
 Cord-Santbluse, alles fast  
 neu, goldene Damenuhr,  
 Kom., zu verk. Off. unter  
 „Sport 100“  
 postlag. Dornsdorf u. R.

Getragene Blusen  
 für schwache Person,  
 Blatte mit Bügelbrett,  
 keine Einlebetonnen, Re-  
 geweihe, Waschbretter  
 zu vl. Markt 8, 2 Tr. 13.

**3 Fuchstallen,**  
 fast neu, billig zu verkauf.  
 Bahnhofstraße 29 i. Laden.

**Krone**  
 zu Gas- u. elektrisch. Licht  
 verlässlich Warmbr. Str.  
 Nr. 17, Kontor.

**Kopierpresse,**  
 gut erhalten, zu verkaufen.  
 R. Carl, Dornsdorf, Ger-  
 hardt-Schwimmann-Str. 26.

Mikroskop (300fach vergr.),  
 Standuhr (Antiquum),  
 Mineraliensammlung (im  
 Ganzen od. geteilt) zu vl.  
 Offerten unter O 346 an  
 d. Erheb. d. „Woten“ erb.

**Gute Bogenpeitsche**  
 billig zu verkaufen  
 Bahnhofstr. 29 im Laden.

Ein eiserner Ofen  
 zu verk. Bahnhofstraße 88  
 im Kaufhaus Schiller bei  
 Großer, 2 Tr. hinunter.  
 1 Paar gut erhaltene  
 Langschäfte  
 Gr. 37 i. 75 Mk. zu verk.  
 Dornsdorf (Rynak),  
 Gerichtsweg 19.

**Schwarzer Rodi,**  
 gut erhalten, zu verkaufen  
 Markt 16, 3. Etage.

Ein Frauen-Winterhut,  
 1 Kinderlächch. u. -Reichs,  
 Untertaille  
 billig zu verkaufen  
 Wilhelmstr. 69a, parterre.

**Gut erhalt. Gitterbett,**  
 at. Holzbett, Kinderwag-  
 Verbed, Stiefelzieher  
 zu verkauf. Wilhelmstr. 66,  
 parterre.

Verkaufe  
 ausgehende Armbanduhr,  
 Rd., u. 2 Schlachtlanin.  
 18 Pfund schwer.  
 Anton, Rittergut Kiebitz.

**Krankenfahrrad,**  
 Gummitreifen, vl. sofort  
 Burghardt, Rabishan 217.

Großer, gebrauchter  
**Kinderwagen**  
 mit Gummitreifen zu verk.,  
 ev. gegen Sportflapwag.  
 mit Blau umzutauschen.  
 Fritz Kaiser, Ofensehmstr.  
 Dornsdorf i. R.

**Diplomaten-Schreibisch  
 und Herren-Anzug,**  
 neu, sehr preiswert zu  
 verkaufen  
 Dornsdorf, Markt 35, II.

**Ein Kameloten**  
 zum Abbruch bald zu verk.  
 „Drei Eichen“.

Langschäfte Stiefel,  
 Größe 42, billig zu verk.  
 Schützenstr. 24, im Laden.

**9x12 Kamera**  
 mit kompl. Zubh., f. scharf.  
 Objektiv, fest. Pr. 600 Mk.,  
 zu verkauf. Kurt Walter,  
 Bahn, Kirchstraße 161.

R o s t u m i t o f f i.  
 schwarz, 4 m, 1.30 m breit,  
 Gelegenheitslauf,  
 bill. abgab. Greifenberger  
 Straße Nr. 31.

Achtung! Achtung!  
 Zement-Zeichentafel  
 mit oder ohne Rohre  
 verkauft H e r r m a n n,  
 Neu-Dornsdorf 42.

Ein gut erhaltener Anzug  
 (Friedensware)  
 und ein Militärmantel  
 zu verkaufen bei Stiefel,  
 Langstraße 20, II.



**Wein Angebot**

Wir liefern zur Zeit zu folgenden unerreicht niedrigen Preisen in allerfeinsten Qualitäten:

Feinster alter Portwein (Duro) . . . . .	25.—
1910er Alter Cherry (Gamboa Ramirez & Co., Jerez) „	24.—
„ Cognac, franz., in Deutschland auf Flaschen gefüllt, (Remy, Martin & Co.) . . . . .	43.—
1915er Oppenheimer Schloßberg . . . . .	18.—
1917er Château Parempuyre Bordeaux . . . . .	18.—
1912er Château Mercurey sup. (alter roter Burgunder) „	22.—

Wir liefern Probepostkisten von 8 Flaschen sortiert oder auch kleine Kisten von 20 Flaschen sortiert.

**M. Eschwege, Hamburg,**  
Ferdinandstrasse 8-10.  
Wein-Import — Weinsteuern-Konto: St. Anna 1155.

**Mk. 10,000**  
gegen Bürgschaft und Sicherheit gesucht. Offerten mit 2983 an Annoncen-Exped. G. Weh, Poststr. 7/B.

Beteiligung an schlesisches Glas-Raffinerie gesucht von deutschböhm. Industriellen. Angebote unter W 353 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Kaufe Bauerngut**  
in hiesiger Gegend. Offerten unter O 309 an den Boten erbeten.

**Landwirtschaft**  
von 40-150 Morgen sucht Selbstkäufer bei jeder Anzahlung evtl. Auszahlung Off. u. P 369 an den Boten.

**Zigaretten**  
mit Mundh., ohne Mundh., mit Gold und Korf v. 20-50 Stk. v. Hundert.

**Zigarren**  
v. 50 Stk. bis 150 Stk. per Hundert. Wiederverkäufer u. Wirte erhalten Fabrikpreise. Probefendung unter Nachnahme. Ein Versuch führt zu dauernd. Geschäftsverb.

**11000 Mark**  
sofort auf mündelstüber Hypothek zu vergeben. Offerten unter V 374 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geschäftsmann sucht zur Erweit. d. Gesch. 3000 Mk. neuen Sicherheit und gute Zinsen. Offerten unter K 364 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Rauchtabak**  
garantiert rein Uebersee. Mund 22,50 und 24 Mk. emvl., auch a. Selbstverbr.

**Oskar Reimann**  
Tabakfabrikate-Großhandl. und Versandhandl. Kaiser-Friedrich-Str. 18.

**Logierhaus**  
oder  
**kleines Landhaus**  
im Riesengebirge zu kaufen gesucht. Selbst, Breslau, Gräblichener Straße 133.

Grundh. od. 4-6-Z. Wohnm. Obsta., nahe Elektr. od. Bahn, zu miet. od. kaufen gesucht. Elektr. B., Wass. Leitung. Ausf. Anab. u. Preis unter C 357 an die Exped. des „Boten“ erb.

**Blusen- u. Spitzenstoffe, Hemdentuche u. Vorderte, Leinen, Tücher, Intells, Kasse und Abschnitte**  
überst billig. Rahmer, Seidenhaus.

**30000 Mark**  
auf landwirtsch. Grundst., mündelst. l. Hypothek, mündelstüber, sofort auszuliehn. Zuschrift unter V 352 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**6000-8000 Mark**  
von tüchtigem Geschäftsm. zur Vergrößerung d. Geschäfts gesucht. Genügende Sicherheit vorhanden. Offerten unter G 339 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

3000 Mk. auf Gvb. bald od. v. anzuliehn. Off. u. B 92 hst. Warmbrunn.

**50000 Mark**  
l. Gvb. gef. v. Rob. oder bald u. P 360 an „Bote“.

**Landwirtschaft**  
mit mass. Gebäuden, beste Lage i. Riesengebirge, ca. 50 Morg. Acker u. Wiese, totos und lebendes Gut, vorh., sof. dreifach zu verbr. Offerten unter M 368 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Landhaus**  
mit 9 Zimmern, at. Gebäuden, elektr. Licht, Nebengebäude, in großem Dorfe des Riesengebirges, 5 km von der Bahn, sofort zu verkaufen. Offerten unter B 378 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Landhaus**  
von etwa 5 Zimmern, mit Obst- und Gemüsegarten, an Girschberger Talbahn, Löwenberg od. Untagegend bei hoher Anhablung zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter W 375 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Holzriemenscheiben** verschied. Breiten und Durchmesser empfiehlt vom Lager  
**Adolf Patzner, technische Bedarfs-Artikel**  
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorfer Straße.

Frische Zufuhren in  
**Pa. Seefische:**  
geräucherte Schellfische, hochl., ger. Büdlinge, Irische Salzheringe  
à Stück 90 S u. 1 Mark empfiehlt  
**Paul Berndt.**

**Zirka 500**  
**Rehfelle,**  
gegerbt, ab Lager liegen zu verkaufen. Muft. lies. i. unserem Geschäftsimm. aus. Best. Angebote bis zum 4. Oktober an die Wirtschaftsgemeinschaft f. Niederschles., G. m. b. S., Liegnitz,  
Dahnauer Straße 17. II. Tel.-Nr. 1150.

**Pa. Karbid**  
neue Ware,  
lein — mittel — grob,  
in 100-kg-Tr. empfiehlt  
**Paul Donath, Görlitz.**  
Tel. 100 und 1800.

**Antiquarische Bücher**  
zu kaufen gesucht  
**Buchhandlg. Springer, Landeshut.**

**Steuerschützer**  
für Ladengeschäfte und Handwerksbetriebe jeder Branche  
bewähren sich bis in kurzer Zeit in mehreren tausenden Geschäften eingeführt  
**Schlesiger's Kassen-Journale**  
zum Nachweis der Umsatzsteuer und des zu versteuernden Geschäftsgewinnes ohne Inventuraufnahme. — Glänzende Anerkennungen.  
Billiger Preis. (Von Mk. 12,50 an.)

**Schlesiger's Journal-Verlag, Dortmund-Brackel.**  
Interessenten belieben Prospekt (frei) von dem zufällig für einige Zeit hier weilenden Verfasser, Bücherrevisor Schlesiger, Dirschberg, Hotel 3 Berge, schriftlich anzufordern, welcher auch auf Wunsch zu kostenlosen Erläuterungen, Vorträge von Muster-Initiativen und Ratschlägen — ohne Kaufzwang — gern bereit ist.

**Pelze, Boas u. Felle** aller Art  
färbt tief schwarz, Skunks und Nerz  
**Franz Saalfeld, Liegnitz**  
Lübener Straße 12.

Empfehle mich den werten Damen zur  
**Anfertigung aller Putz- und Pelzarbeiten.**  
(20 Jahre tätig gewesen im Hause Georga Pinoff.)  
**Helene Fest,**  
Bahnhofsstraße 57, II. bei G. Zbiekisch.



**Ein massiv gebauetes Haus,**  
4 Stuben, 2 Mora. Gart., 52 000 Mk., bis 10 Stüb. u. Gemüseg. 31 000 Mk., ein Haus, 2 Stüb., 5 Ma. Acker, 25 000 Mk., autgeb. Gashaus 55 000 Mk., Haus m. 9 Stimm., Staffa u. Gemüseg., 52 000 Mk., zu verkaufen.  
H. Wahn, Pöndschhut Schl. Oberkrähe 25.

**Haus oder Pacht landhaus**  
zu aus. Dnr. 3-5 Zimm., Stüb., 1-2 Mora. et. od. hand  
zu Gebirgsort in Nähe v. Girsberg, Schmieberg, Nebau oder Landeshut.  
Offert. mit gen. Befähr. unter U 241 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Fähiger Geschäftsmann,**  
in Landwirtschaft. erfahren, alleinlebend, nicht unversorgend, sucht Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe ohne Anhang, ev. Heirat, auch Einzelheirat in hiesiger Geschäft od. Landwirtschaft. Offerten unter T 350 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Villa oder Pensionat**  
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis und Bild nach Bad Wilsberg, Hans Wilhelm, B. 12.

**Möblierte Pensionvilla oder Landhaus in Schreiberbau, Grummh., Salzbrunn, Landed., Reinerz od. sofort zu pacht. gesucht. Offert. an Vikt. Rudolph, Oksebad 4 H l b e d., Brunsenstr. 8.**

**Wiesenschnitt**  
starkes Morgen verbachtet Mtgl. Rdr. Stunsdorf.

**Schöne harle Kasseferkel**  
haben bei mir preiswert zum Verkauf. Adolf Berlt, Kretscham Mahdorf.

**Verkauf Kotten, Stäbri., braunen Wallah**

(Pantonschweiß), fetter Fleber und fromm, mit Luts u. Arbeitsgeschirr, sowie kleinen Jagdhagen (1- u. 2hännig), für bill. Preis.

Landwirt Weiker, Friedeberg am Quels, Markt 34.

**Papagei oder bunte Taube**  
zu kauf. gesucht. Off. unt. U 313 an d. „Boten“ erb.

# 12 geschulte Sortiererinnen für Neupapier

finden durch Vermittlung des Arbeitsnachweises ab 18. Oktober dauernde Beschäftigung.  
**Papierfabrik Weltende.**

## Bauschlosser

aus der Eisentechnikbranche, mögl. aus Gernsdorf (Agnast), stellt sofort ein Ernst Härtel, Gernsdorf u. R. Fernruf 13.

## 1 Schweizer und 2 Kutscher

(auch für Landwirtschaft) stellt sofort ein **Postgut Hirschberg.**

**Ein junger, harter Zugochse**  
zu kaufen oder gegen roten Zuchtstullen zu tauschen gesucht Gersdorf i. N., Giersdorfer Straße 14.

**Junge Jagdhunde,**  
8 Woch. alt, zu verkaufen Ober-Lomnitz Nr. 94.

**Hund,**  
Kreuzung zwischen edlem Fuchs und Dackel, schönes, treues Tier, zu verk. Näh. Gitters Buchhandlung, Krennshöfel.

**8 Jahre alter Schimmelwallach,**  
1,55 groß, armdreißl., zu verkauf. Schmieberg N., Garsienstraße Nr. 23.

**Deutscher Schäferhund,**  
1 Jahr alt, Prachterempl., zu verkaufen Schmieberg i. Rieseng., Gartenstraße 23.

**Jung. Kellner, ledig, m. Ia. Zeugnis, u. Referenz, sucht für bald oder später Saison- oder Jahresstellg. als Ober-, Kellner- od. Zimmerkellner. Angebote erbittet E. Dabel, Gärst i. Schl., Christ-Läder-Str. 3712.**

**Junger Mann**  
f. ledige, lobnende Reise-tätigkeit sof. gesucht. Bes. Vorkennnt. nicht erforderl. Kriegasbeschädigter bevorz. Offerten unter K 342 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wo könnte jung. Mann, 25 J., im elektrischen Fach Ausbildung erhalten, da große Lust und Liebe dazu vorhanden ist. Offerten unter Z 376 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Junger, fleißiger Eisenhändler**  
sucht v. sof. Stellung als Lagerist od. Expedient od. Verkäufer. Gest. Angebote unter L 321 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Wirtschafter,**  
Räna., verheir. Landwirt, mit großem Interesse zur Sache, sucht Stellung als Wirtschafter, wo er mit Dauerstellung rechnen kann. Offert. unt. T 328 an d. „Boten“ erb.

**Maurer**  
i. dauernde Beschäftigung sucht W. Dittmann, Maurer- u. Zimmermstr., Lahn.

**Maurer**  
können sich melden. Ober-Schreiberhan, Sanatorium Buchstein, Bofier Koehel.

**Gesucht Alleinmädchen**  
mit Kochkenntnissen zum sofortigen Antritt nach Jauer zu einem alleinleb., alten Herrn. Stell. selten leicht, dauernd u. angen. Baldige Angebote unter P 294 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Sohn anhaltbarer Eltern,**  
welcher Lust hat Näher, Konditor u. Bäckereifachler zu werden, melde sich sof. Zu erfragen Antikerküche Gold. Greif.

Mädchen in H. Landwirtschaft. sofort od. Kienabr. gesucht Zechshütte 14.

**Lehrfräulein**  
im Rechn. u. Schreib. bew., nimmt bald an **Wilhelm Hanke,** Buch-, Weiß-, Wollwaren.

Fräulein, welches sich im Nähen weiter ausbilden möchte, sucht Stellung bei einer Schneiderin. Off. u. N 345 a. d. Exp. d. Boten.

**Geprüfte Schneiderin**  
sucht Stellung. Offert. u. J 341 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Anständ., saub. Mädch.**  
wird weg. Erkrank. d. Leb. f. bald od. 15. 10. zu drei ardh. Kind. u. Hausarbeit bei Familienanschluss ges. Angebote unter A 333 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Ein Dienstmädchen**  
in H. Landw. sofort ges. Gornia, Reibnitz Nr. 56.

**Suberlässige, ältere Magd**  
v. sofort bei hohem Lohn gesucht Warmbrunn, Brangelstraße 4.

**Mädchen**  
fürs Haus, Andernlieb, 14-16 Jahre, l. 1. Oktbr. gesucht. Frau Clara Laume, Liebenhal, Bez. Liegnitz, Markt Nr. 49.

**Ein Dienstmädchen**  
nimmt bald an Frau Fleischmann, Janet, Reibnitz, Tel. 41.

**Ein Mädchen**  
für Landwirtschaft sofort gesucht Gersdorf i. N., Giersdorfer Straße 14.

**Saubere, ehrliche Frau**  
zum Reipzig. von Kontor-räumen suchen W. Herrmann & Co., Bahnhofsstraße 40.

## Staats- und Kommunalbeamte von Hirschberg und Umgegend.

Am Sonnabend, den 2. Oktober, abends 8 Uhr findet im Gesellschaftszimmer des Hotels „zum Agnast“ eine **wichtige Besprechung** für alle auf sozialistischem Boden stehenden Staats- und Gemeindebeamten statt. Referent: Herr A. Schuster, Postbeamter in Königshain. Keiner fehle! Außerst wichtig! Auf zur Versammlung! Es fabel ein L. A.: Paul Dietscher, Parteisekretär.

**Christliches, Heil. Mädchen**  
od. alleinst. Frau tagsüber f. häusl. Arbeiten gesucht. Meldungen: Girsberg, Schützenstr. 22, parterre rechts.

Suche zum 1. Jan. 1921 zuverlässiges, sauberes **Mädchen** für Haus- u. Landwirtschaft. Gutsbesitzer Fr. Dilscher, Warmbrunn, Gernsdorfer Straße 10.

Suche nach Berlin (Vorort) für Billenhaushalt **Armes Alleinmädchen oder Köchin** mit Hausarbeit. Frau von Wollow, zur Zeit Reuland, Kreis Löwenberg.

Für den Haushalt mein Bruders (Agnast) in Aachen suche ich für sofort ein zuverlässiges, selbständiges **Mädchen** für die Küche. Fr. Reile und guter Lohn wird zugesichert. Auskunft durch Frau M. Sorb, Langstr.

**Geübte Papier-Sortiererinnen**  
für Neupapier sucht für sofort der **Arbeitsnachweis** Girsberg, Bromenade 10.

**Ein Mädchen**  
zur Landwirtschaft sucht zu sofort Fr. Kretschmer, Gossdorf.

**Ehrl. Bedienungsfrau**  
für Büro täglich 2 Stund. bald gesucht. Offerten unter C 379 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines, sauberes Mädchen stellt bei gutem Lohn für häusl. Arbeiten v. sof. o. 15. Oktober ein Otto Schmilch, Rdr.-Schreiberhan.

**Gut möbl. Zimmer**  
an Dame zu vermieten Bromenade Nr. 20b. Möbliertes Zimmer zu vm. Mählarbenstr. 31.



### Atelier, Badenlokal oder bessere Werkstatt

mit entspr. Nebenräumen  
f. sofort od. bald zu miet.  
gesucht. Lage und Größe  
Nebensache. Geil. Angeb.  
mit Preis unter P 347 an  
d. Erved. d. „Voten“ erb.

### 2 Familien suchen je eine Wohnung

von 3—5 Zimmern und  
Küche, möbliert, in besser.  
Haus oder Villa, an der  
elektr. Bahn geleg., für d.  
Wintermonate zu mieten.  
Kauf ev. nicht ausgeschlossen.  
Offerten unter G 295 an  
d. Erved. d. „Voten“ erb.

**Gut möbliertes Zimmer,**  
mal, m. elektr. L., i. Ofen  
d. Stadt, sucht Volontär a.  
15. 10. od. 1. 11. Ana. u.  
M 366 an d. „Voten“ erb.

### Giersdorf.

Trod. Raum zum Einstell.  
einig. Sachen, möbl. nabe.  
auf. Schleifinger-Stehhau  
bei Fr. Dr. Hofsch.

### Möblierte 3-Zimmer- Wohnung

in Warmbrunn auf läng.  
Zeit zu vermieten. Zu er-  
fragen bei Dülfer, Warm-  
brunn, Gartenstraße 26.

**Baden mit Lagerraum  
ev. Parterre-Lagerraum**  
zu mieten gesucht.

Offerten unter J 385 an  
d. Erved. d. „Voten“ erb.

**Zwei Damen suchen  
ab Mitte Oktober  
Pension**

f. einige Wochen in Dorf-  
haus, Schule od. Privat.  
Delikateses Zimm. Nebenb.  
Offerten unter A 377 an  
d. Erved. d. „Voten“ erb.

Für Herrn ver bald möbl.  
Zimm. mit od. ohne Beuf.  
gesucht. Off. an Martin  
Gorlich, Grünau i. R. 60.

### R.-G.-V. - Wandergruppe.

Sonntag, den 3. Oktober:  
Ausflug  
nach den Falkenberg.  
Abfahrt 6.48 vorm. nach  
Nobelsch (4. Klasse).  
Dr. Friedensburg.

### Arbeiter - Radfahrerver.

„Solidarität“,  
Ortsgruppe Hain i. R.  
Sonntag, den 3. Oktober,  
i. Hof. Waldmühle, Hain:  
Gründungsfest.

Nachm. 2 Uhr Dorfzufahrt.  
4 Uhr Ball.  
Es ladet freundlich ein  
der Vorstand.



Freitag, 1. Oktbr. bis Montag, 4. Oktbr.  
Unsere phänomenalen Darbietungen.

Das interessanteste deutsche Filmwerk.  
Nach 2jähriger Arbeit fertiggestellt.

## ? Angelo ?

(Das Mysterium des Schlosses)

Kolossal-Prunkfilm in 6 Akten von Franjo Ledic.  
1. Entstehung des Angelo. 2. Sein geheimnisvolles  
Wirken. 3. Das Geschick einer Nacht. 4. Ein Tag  
des Grauens. 5. Das Geheimnis des Schlosses.  
6. Epilog des Mysteriums.

Hauptrollen: Lina Saiten, Sybil Morel, Kurt Middendorf,  
Ernst Dornburg, der Neger Pietro Bruce und die kleine  
4jähr. Irmgard. 2. Schlager:

### „Ein Walzer von Strauß...“

Das Erlebnis einer Silvesternacht.  
Eine Symphonie der Sinnlichkeit in 4 Akten mit  
Margit Barnay, der großen Tragödin.

für diesen Film besonders zusammengestellte Musik  
a. d. unsterbl. Werken d. Walzerkönigs Joh. Strauß.

### Auf unserer Bühne:

Das Sensationellste, was Hirschberg je gesehen.  
Die erstklassigste u. berühmteste Varietenummer  
des Kontinents, ein Wunder der modernen Dressur.  
Ueberrifft alles bisher Gebotene!

### „Riblo und sein Wunderhund.“

Vornehmer, erstklassiger Rokoko-Dressurakt mit  
eigener Bühnenausstattung und eigenen wunder-  
vollen Lichteffekten.

Diese allererstklassigste Artistenummer, welche  
nur an den größten Varietees Europas gastierte u.  
im Monat Sept. die Glanznummer vom Lieblich-  
Theater, Breslau bildete, ist unter enormen Unkosten  
für uns verpflichtet worden und bieten wir damit  
tatsächlich etwas, was Hirschberg noch nicht ge-  
sehen hat und wohl nie wieder sehen wird.  
Jede weitere Reklame erübrigt sich!

Bitte besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellungen.  
Beginn: Werktag 4 1/2 Uhr. Sonntags 3 Uhr nachm.  
Einlaß 1/2 Stunde vorher. Riblo arbeitet um 7/6 u. 9 Uhr.

### Kammerlichtspiele Bahnhofstraße 56. Fernsprecher 483.

Freitag, d. 1. Oktober bis einschl. Montag, d. 4. Oktober

Edith Mellér und Charles Willy Kayser  
in dem Riesenschlager

## Vabanque!

Ein Film aus Turf- und Spielerkreisen in sechs Akten  
von Robert Liebmann und Georg Jacoby.

Darauf: Violin-Solo des Konzertmeisters und  
Kammermusikers Herrn Fred Berger.

Dann:

### Die neueste Wochenschau.

Darauf Naturaufnahmen:

Ein Rundgang durch Berlin u. Sonneberg.

Spielzeiten an Wochentagen von 4.30—10 Uhr, an  
Sonn- und Feiertagen von 3—11 Uhr. Kassenöffnung  
eine halbe Stunde vorher. — Programm an der Kasse.

## Apollo - Theater

Alte Herrenstrasse 3. Telefon 530.

Spielplan v. 1.—4. Okt. (Freitag—Montag)

### Erstaufführung!

## Der Todessattel.

Wild-West-Abenteuer in 4 Akten.

In der Hauptrolle

**Texas Jack,**  
der den Tod nicht fürchtet.

Spannend in der Handlung, prachtvoll in der  
Photographie und großartig in den Indianer-  
und Reiter-Szenen ist das Wild-West-Abenteuer  
Der Todessattel.

II. Schlager:

## Das Haus im Moor.

Hochinteressantes und fesselndes  
Detektiv-Drama in 3 Akten.

## Stimmungsbilder aus dem Schwarzwald.

Naturaufnahme.

Sonntag nachm. 3 Uhr:

### Kinder-Vorstellung.

Texas Jack unter den Sioux und  
auf der Jagd nach dem Bison.

## Hotel Schwarzer Adler

Spezial-Ausschank des Echt Kulmbacher

## Sandler - Bräu

empfeilt von heute ab das 8% Vollbier,  
hell und dunkel.



Gleichzeitig bringe ich meine

# Siphon

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

*H. Brückner*



# Wo?

Andara-Duo?

Die vorzügliche Hauskapelle unter Kapellmeister Arthur Hannig?

Geschw. Lengolls?

Der blendende Humorist und Stimmungsmacher Walter Scherzer?

ab 1. Oktober täglich um 7 Uhr, Sonntags nachm. um 4 Uhr in der

## Landhaus-Diele Warmbrunn

5 Minuten von der Elektrischen

Gartenstraße 15

5 Minuten von der Elektrischen

Heute Freitag:

**Entscheidungs-Kampf** zwischen  
**Carl Saft**, Weltmeister : **Lonczig**, Meisterringer Ober-Schles.

**Georg Strenge**, Weltmeister gegen **Stoissig**, Meisterringer Schlesien  
**Stalling**, Weltmeister gegen **Kotzera**, Meisterringer Breslau

Vollständiges neues Spezialitäten-Programm, u. a.  
**Max Wurst Alberti, die große Kanone.**

Sonabend 2. Oktbr. durch anderweitige Besetzung des Saales kein Ringkampf!

**Preuß. Hof, Warmbrunner Platz.**  
Zu der am Freitag, den 1. und Sonnabend, den 2. Oktober stattfindenden

**großen Kirmes-Feier**  
verbunden mit **Künstler-Konzert Wild- und Geflügel-Essen**  
laden ergebenst ein **J. Schürmann u. Frau.**  
Vorankündigung: Sonntag, den 3. Oktbr.  
**5-Uhr-Tee mit Tanz.**

**Beyer's Hotel**  
Agnietendorf.

Sonntag, den 3. Oktober 1920:

**Salon - Konzert**

Anfang 4 Uhr

mit daran anschließendem

**Tanz - Abend**

wozu ergebenst einladet

**Konrad Beyer.**

**Kroll's Diele.**

Sonabend, den 2. Oktober:

**Jublläums - Konzert**

der Künstler-Kapelle Paul Hoch.

(Auf 8 Mann verstärkt.)

Das Programm u. a. das große Longemäße:

**Eine Reise ins Riesengebirge.**

Anfang 8 Uhr.

**Hartau.**

Heins Theatersaal.

Sonabend, d. 2. Oktbr.:

Bunter Abend.

**Tanzkränzchen.**

Nachmittags 4 Uhr:

Sägenmännchen u. Wahrheitsmündchen.

Rest. „zur Eisenbahn“

Bolkshainer Str. 2.

Sonabend, d. 2. Oktober:

**Skat-Turnier**

mit Bahnenreizen.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

**Bergschlößchen,**

Nieder-Schreiberhau.

heute Donnerstag, 30. 9.:

Grosser

**Abchiedsball.**

**„Sechsstätter Skatklub“.**

Sonabend, den 2. Oktober:

**I. Stiftungs-Fest**

im Gasthof Zum langen Hause.

Humor. Vorträge. **Ball.** Anfang 8 Uhr.

Es ladet ein **der Vorstand.**

**Gast- und Logierhaus Mariensruhe,**  
\*\*\* Wolfshau-Drummhübel. \*\*\*

Sonabend, den 2. Oktober:

**Große Kirmesfeier**

mit musikalischer Unterhaltung.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Otto Bohm.

**Kaiser Wilhelm-Baude**  
Saalberg 1. Rsgb.  
Sonntag, 3. Okt.  
**Große Kirmesfeier!**



Der kommende Sonntag, der 3. Oktober, ist ein

# geschäftsfreier Sonntag.

Die Geschäfte sind von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr geöffnet.

Die Kaufmännische Vereinigung der Hirschberger Textilwaren-Geschäfte.

## Für Herbst und Winter

sind in unerreicht großer Auswahl eingetroffen:

# Ulster

 die große Mode

in geschmackvoller Ausführung und Farbenstellungen

## Paletots Joppen Sport-Anzüge

## Wetter-Mäntel

in guten wasserdichten Loden, jede Preislage am Lager

## Anzüge für Herren, Burschen und Knaben

in moderner und solider Ausführung.

Elegante Bekleider in modernen Streifen.

## Ulster : Joppen : Hosen

für Knaben und Burschen in großer Wahl.

# Max Behrendt

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Sonntag, den 3. Oktober bis abends geöffnet.



Maßanfertigung eleganter Kostüme, Mäntel,

## Sport- und Reitkleider

## Elegante Herrenmoden

für Straße und Gesellschaft.

Stets Eingang von Stoffneuhelten.

## Richard Knieb, Liegnitz,

Schützenstraße 34.

— Fernruf 2702. —

Nur noch Freitag, den 1. Okt. und Sonnabend,  
den 2. Oktober, von 9—6 Uhr  
zahle ich für

## alte künstl. Gebisse,

auch einzelne zerbrochene Zähne  
meine bekannten Riesenpreise.

## Hackenberg,

Hirschberg i. Schl., Außere Burgstr. 9,  
Milchverkaufsstelle.

## Gelegenheitskauf!

## Herren-, Damen- und Kinder- Schnürstiefel

sowie

## Hausschuhe und Filzschuhe

für Damen, Herren u. Kinder

## Schützenstraße 2<sup>i</sup> rechts,

um die Ecke von Milke 3. Haus.

## Leere Weinflaschen

kaufe zu höchsten Preisen.

Weingroßhandlung

## Oskar Gries 16

Kaiser-Friedrich-Strasse

Auf Wunsch erfolgt Abholung.

Bitte genau auf die  
Hausnummer  
zu achten!

Bitte genau auf die  
Hausnummer  
zu achten!

Ankauf!

Ankauf!

## Alte Oelgemälde.

## Fedor Grünthal, Strauss Hotel.

Offerten durch Postkarte erbeten.

Achtung!

Achtung!

## Sonderangebot!

Cigarillos aus rein überfeiltem Tabak, zu 1/10 K.  
Zugspindel, schönes Format, zum Preise von Mk. 350.—  
per Kiste einschließlich Zunderols, Steuerklasse 12 (50 Pf.).  
Versand nicht unter 1 Kiste bei porto- und verpackungs-  
freier Zusendung gegen Nachnahme.

## Aug. Renkel, Tabakfabrikate,

Sehenwieße 1. Rlgb.

Sonntag, d. 3. Oktober cr. ist unser Geschäftshaus bis abends geöffnet.

## Adolf Staeckel & Co., Hirschberg, Modewaren- und Konfektions-Haus.